Nr. 1 · 5. Jahrgang April 1994

De Köffenbitter

Offizielles Mitteilungsblatt des Kulturkreises Finkenwerder e.V.

28. Januar 1994, 15.30 Uhr – Der Sturm hat sich gelegt. Durch die tiefhängenden Wolkenfelder schleicht hier und da ein schwacher Sonnenstrahl. Noch schaukeln die Oldtimerschiffe des »Finkenwärder Gaffel-Consortiums« am Finkenwerder Auestack im Hochwasser nach dem Sturm. Idyll nach Nordwest-Orkan. FOTO: J. FRITZLER

»TuS-Tennisanlage« wird eröffnet!

Bald fliegt die »gelbe Kugel« auf der Rüschhalbinsel

Auch für die Tennisfreunde war das Jahr 1993 ein Jubiläumsjahr. Durch den Neubau der Tennisanlage auf der Rüschhalbinsel haben wir die Feier »20 Jahre Tennisabteilung« in das Jahr 1994 mit der Eröffnung der Anlage verlegt.

Aus diesem Anlaß möchten wir die Entwicklung unserer Tennisabteilung einmal darstellen.

Wir wollen auch aufzeichnen, wie damals mit Gleichgesinnten das Abenteuer, den Tennissport trotz vieler Unkenrufe und Schwarzseher in Finkenwerder zu etablieren, begann. Diese verschworene Gemeinschaft war es, die die positive Entwicklung der Tennisabteilung mitgestaltet hat. Vielleicht fragen sich später mal die jetzigen jungen Mitglieder beim nächsten Jubiläum: »Wißt Ihr noch, wie es damals war?«

20 Jahre Tennisabteilung – TuS Finkenwerder.

Für die Tennisfamilie, die zur Zeit 450 Mitglieder hat und weiter wächst, sollte dieses Ereignis Anlaß genug sein, einen kurzen Rückblick zu halten und diesen zu würdigen. Ich habe mich bemüht, umfassend und prägnant alles wiederzugeben, was sich in der Gründerzeit ereignet hat.

Eine Handvoll Tennisinteressierte haben sich im Jahre 1971 an den Vorstand des TuS gewandt mit der Bitte, einmal zu prüfen, ob auf unserer Insel nicht auch Tennis gespielt werden kann. Schon nach kurzer Beratung hatten sich die Mitglieder des Vorstandes für den Tennissport entschieden. Mit Schreiben vom 19. 9. 1971 wurden alle Tennisfreunde darüber informiert, und der Termin einer ersten Zusammenkunft wurde festgelegt. Dabei wurden dem »Tenniskutter« seine ersten Planken angesetzt. Nach vielen Vorgesprächen im Kreise des Vereins wurde am 12. 4. 1973 die Gründungsversammlung abgehalten.

Fortsetzung des Artikels auf S. 10.

Störm

Wer nich will dieken – de mütt wieken. So heet dat an de Küst. Un ook bi uns an de Ilv.

Un se hebbt Dieken boot. Allerwegens hoch. Un wo-nehm nich riekt warrn kunn, hölp Stohl un Beton. Hoge, graue Muern. Allerwegens.

Düsse Doog un Weeken hebbt de Minschen achter de Dieken wedder Angst hatt. Un de wärd jümmers grötter.

Wenn dat freuher störm un bloos un de Ilv steeg ut ehr Bett, denn sähn de Minschen achtern Diek: Dat givt Hochwoter. Nu is dat jedesmol een Störmfloot. Hoch un vull Gefoahr. Twee, dree Doog Nordwest un de Ilv hett so veel Woter, wat de Dieken meist nich hoch noog sünd. 1962 is goarnich sowied.

Wo schall dat Woter denn ook hen. Freuher wüer doar een Barg Vörland. Dat wörr öberswemmt. Dat Woter harr Platz. De Weiden leepen vull. Van Neefild öber Finkwarder bit hen noh Horborg un noch wieder stünn allens ünner Woter.

Nu hebbt se de Dieklinien begrodigt, allens affsparrt. Un eens wunnert sick, wat dat Woter jümmers gauer heuger stiggt. Eehentlich keen Wunner. Obers gefährlich . . . *Adi*

Blumenpavillon Lindner
Inh. Th. Lindner
Hydrokultur
Kranzbinderei
Tischschmuck
Brautschmuck
Steendiek 44, 21129 Hamburg, Tel. 040/742 83 36

Volkshochschule

in Finkenwerder immer attraktiver. Beim Stichwort VHS denkt man automatisch an Sprach- und EDV-Kurse. Doch das Vorurteil täuscht, das tatsächliche Angebot ist vielfältiger, auch in Finkenwerder. Wenn Sie z. B. Lust auf Kulturelles haben, gibt es **Kurse aus dem Kunstbereich:** Kunst am Vormittag; Bildbetrachtungen am Beispiel eines Künstlers. **Keramik:** Schöne Sachen aus Ton selbst herstellen. Neben freiem Gestalten kann auch das Brennen und Glasieren gelernt werden. **Zeichnen und Malen:** spielerisch und mit unterschiedlichen Mal- und Zeichentechniken Formen und Farben entdecken. **Hinterglasmalerei:** schon vom Bildträger her, dem Glas, ist diese Malform etwas Außergewöhnliches. Wer aber seine Stärken eher im sprachlichen Bereich vertiefen möchte, kann dies in **Englisch-, Französisch- oder Plattdüütsch-**Kursen tun. In **EDV-**Kursen können Teilnehmer anhand praktischer Übungen die Grundzüge der Arbeit mit dem PC lernen.

Aber, woran kann man erkennen, wann in der VHS neue Kurse anfangen?

Das Jahr gliedert sich in zwei Semester. Viele **Kurse beginnen im Februar und/oder im September. Programme können in den Haspa-Filialen, Bücherhallen und Buchläden erworben werden.** Jetzt nur noch Anmeldekarte ausfüllen, frankieren und abschicken.

Sollten Sie noch **Fragen oder Kursvorschläge/-wünsche** für das kommende Semester haben, so können Sie sich gerne telefonisch an mich **(Tel. 742 54 64) oder** direkt an die VHS in Harburg **(Tel. 77 00 14)** wenden.

Ihre Sylvia Haase-Bock

H/F
HAMBURGER
SHIPPER-SHOP

Kundeninformation!

Mit Wirkung vom 1. 3. 1994 haben wir den Handel mit „Boots- und Yachtbedarf" eingestellt. Unser Mitarbeiter, Herr Michael Siemonsen-Lippmann („Minne") wird dieses Geschäft mit dem Namen

„HAMBURGER SHIPPER-SHOP"

Im Hause: **Lippmann Tauwerk GmbH**
21147 Hamburg, Dubbenwinkel 11,
Telefon: 796 10 01; Fax: 796 10 06
ohne Unterbrechung fortsetzen.

Wir danken unseren Kunden für das uns über viele Jahre entgegengebrachte Vertrauen und empfehlen Ihnen als zukünftige Bezugsquelle für Ihre Ausrüstungswünsche den alten „Minne" im neuen „HAMBURGER SHIPPER-SHOP".

Die Gebäudereiniger

Gegründet 1907 GLASREINIGUNG

TIMMANN & CO.

Inh. Joachim Feske

Lager:
Kreuslerstraße 12 Hof
20095 Hamburg
Telefon 33 68 14

Firma:
Schotstek 10 A
21129 Hamburg
Telefon 742 93 53

FAHRRÄDER

H.-J. Lange

Finkenwerder
Norderdeich 71
Tel. (0 40) 7 42 68 75

Blumenhaus Schöndube
Inh. H. Schöndube

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg
Telefon 742 94 45

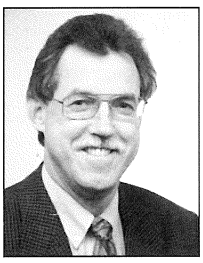
»Finkenwerder Apfel« für Christa Lamprecht Leiterin der Bücherhalle Finkenwerder

Im Rahmen der Feier 125 Jahre Bücherhalle Finkenwerder am 1. 11. 1993 wurde Frau Christa Lamprecht der »Finkenwerder Apfel« überreicht. Diese Auszeichnung erhielt Frau Lamprecht für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Organisation von kulturellen Veranstaltungen in der Finkenwerder Bücherhalle.

Bei diesen Veranstaltungen – musikalische Darbietungen, Filmvorträge, Lesungen, Kunstausstellungen usw. – sorgt Frau Lamprecht für einen passenden Rahmen und eine problemlose Abwicklung. Wir wünschen Frau Lamprecht und ihrer Bücherhalle weiterhin viel Erfolg und danken für soviel Engagement.

»Meine Devise lautet Handeln, wenn es um die eigene Zukunft geht. Denn wer kann schon sagen, ob er eines Tages nicht vielleicht pflegebedürftig wird? Als Allianz Fachmann rate ich, lieber heute STOP als morgen darüber nachzudenken. Wer hier die Allianz als seinen Vorsorge-Partner wählt, kann ganz beruhigt in die Zukunft schauen.«

»Eine Pflegerenten-Zusatzversicherung ist kein Thema erst für später.«



Peter M. Boje
Generalvertretung
der Allianz Versicherung
Finksweg 2
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 85 63
742 96 96

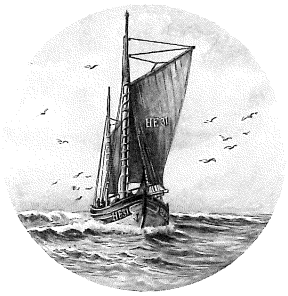
hoffentlich **Allianz** versichert

Finkenwerder Heimatteller

1. Motiv – Alte Aue mit Wasserturm

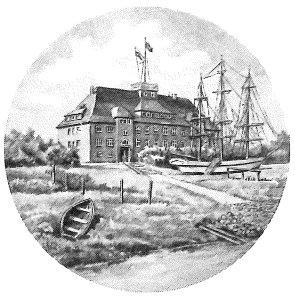
4. Motiv – St. Nikolai-Kirche

2. Motiv – Bauernhaus am Deich



5. Motiv – Ewer auf hoher See

3. Motiv – Mühle an der Alten Aue



6. Motiv – Deutsche Seemannsschule

im Geschenkkarton

DM 55,–

Das vielseitige Fachgeschäft in Finkenwerder

EISEN-ACHNER

Eisenwaren · Haushaltswaren · Elektro
Spielwaren · Fahrräder · WMF-Studio · Glas: Leonardo
Porzellan: Villeroy & Boch, Eschenbach, Kaiser

Steendiek 33 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 66

»Finkenwerder Emblem«

A. Axel Groehl, der renommierte Maler und Bildhauer, schuf dieses Finkenwerder Emblem für den Airbus A 321 der Deutschen Lufthansa, der am 27. Januar 1994 auf den Namen Finkenwerder getauft wurde. Der Künstler lebt und arbeitet in Hamburg-Finkenwerder. Seine Werke befinden sich in nationalen und internationalen Sammlungen. Der Kulturkreis Finkenwerder e. V. freut sich, diese Arbeit exklusiv verwenden zu dürfen.

Ein großer Tag für Finkenwerder

Am 27. Januar 1994 wurde in der Halle 14 der »Deutschen Aerospace Airbus« der erste in der Bundesrepublik Deutschland komplett montierte Airbus Typ A 321 an die Deutsche Lufthansa übergeben und auf den Namen »Finkenwerder« getauft. Taufpatin war Frau Mehdorn. An der Taufzeremonie war auch der Finkenwerder Ortsamtsleiter Uwe Hansen beteiligt.
Zu diesem Ereignis waren viele Prominente aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur nach Finkenwerder gekommen.

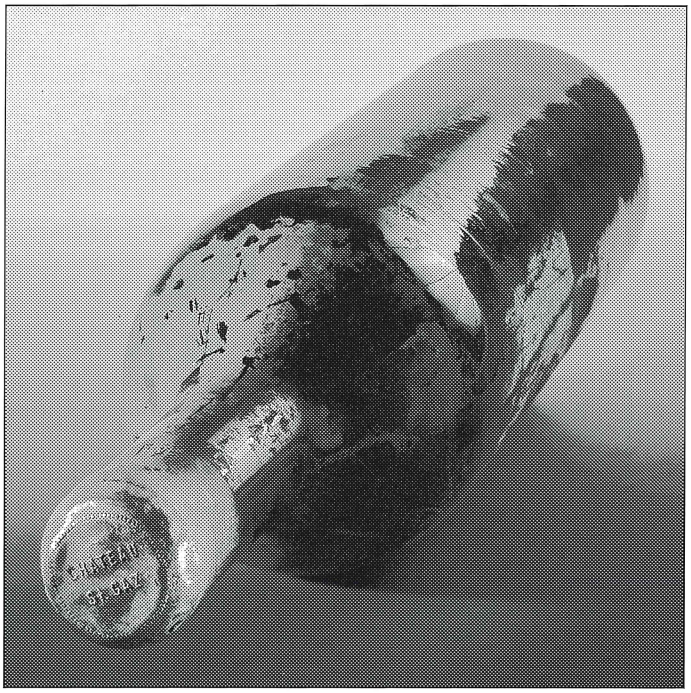
Es wurden einige Erinnerungen an die große Zeit des Schiffbaus mit ihren Stapelläufen und Probefahrten wach.

Anders als bei einem Stapellauf, wurde bei der Airbus-Taufe keine Sektflasche am Körper des Flugzeuges zerschlagen. Die Taufpatin goß vorsichtig den Sekt über die Airbus-Nase.

Auch der Probeflug zeigte eine Parallele zu den Schiffsprobefahrten. Der Airbus A 321 flog in Begleitung von zwei Flugzeugen vom Typ A 320 in Richtung Nordsee, eine Richtung, die seit über 200 Jahren den Ewern, Kuttern, Frachtschiffen und Passagierschiffen für ihre Jungfernfahrt vorgegeben war.
Auf dem Flug von Finkenwerder über die östliche Nordsee nach Hamburg-Fuhlsbüttel erfolgte auch die offizielle Übergabe des Airbusses an die Deutsche Lufthansa. In den Wolken übernahm der Airbus-Flottenchef Karl Heinz Hitzler den Airbus »Finkenwerder«.
Er ist seit 16 Jahren mit der Stewardeß Kathrin Simonsen verheiratet, die aus Finkenwerder stammt. Im Eingangsbereich dieses Airbusses finden die Passagiere neben dem Namensschild eine grafische Arbeit des Künstlers A. Axel Groehl, die wir oben abgebildet haben.

Viel Beachtung fand die Ansprache des Präsidenten der Deutschen Lufthansa Dr. Jürgen Weber, die wir im Original-Text übernommen haben.

Dem Airbus A 321 »Finkenwerder« wünschen wir allzeit »Guten Flug«.



Weib und Gesang

Plopp! Diese einmalige Flasche roten Weines wurde im Jahre 1844 verkorkt. Ein ausgezeichneter Jahrgang für Winzer und Kellermeister, aber auch als Gründungsjahr eines Unternehmens im hohen Norden durchaus vielversprechend. Schließlich konnten wir in den letzten 150 Jahren mit unserer Energie dazu beitragen, Hamburg zu dem zu machen, was es heute ist: Eine lebendige Metropole mit weltweiter Ausstrahlung. Wie wir meinen, ist das ein guter Grund zum Feiern. Mit etwas Wein, Weib, Mann und Gesang.

HEINGAS

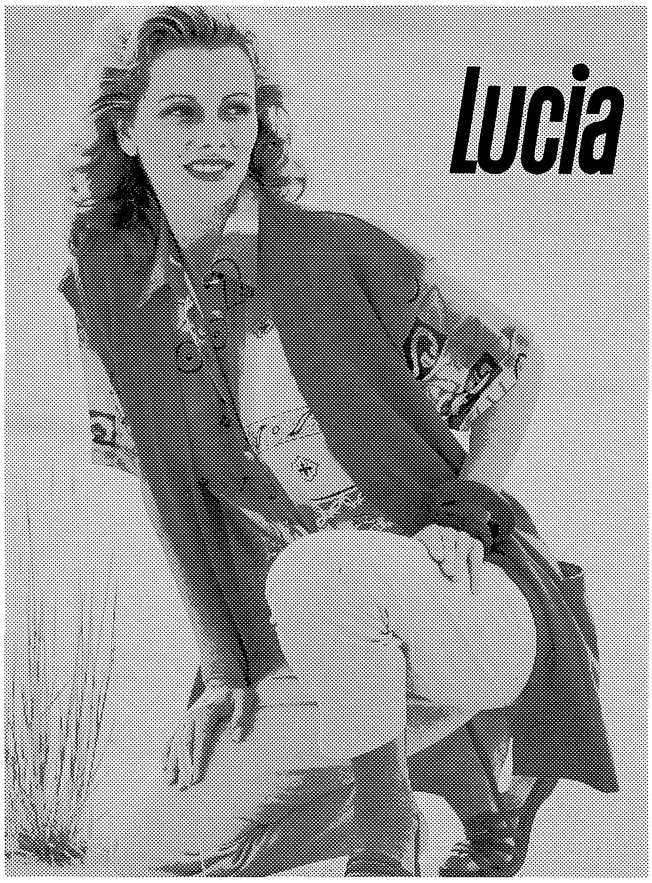
Ihrem Anspruch gilt unsere ganze Energie.

ERSTAUSLIEFERUNG A321 IN HAMBURG-FINKENWERDER AN DIE DEUTSCHE LUFTHANSA AG 27. Januar 1994

Ansprache von Dipl.-Ing. Jürgen Weber Vorstandsvorsitzender

Liebe Frau Mehdorn,
sehr geehrter Herr Minister,
Herr Hansen, dear Jean Pierson, dear Robert Rosati,
lieber Jürgen Schrempp, meine Damen und Herren,
oder kurz: liebe Freunde der Lufthansa!

- Finkenwerder: Das klingt nach steifer Brise, Nordseescholle, Fernweh und kernigen Fahrensleuten. Man hört förmlich den Ruf »Seefahrt tut not« eines Gorch Fock, der als Johann Kinau hier an der Elbe zur Welt kam.
- Finkenwerder heute: Das hat eine neue Resonanz. Das klingt nach Hochtechnologie, nach kompetenten Männern und Frauen im Flugzeugbau, nach Airbus und Deutsche Aerospace und ganz besonders in dieser Stunde nach Lufthansa und Airbus A321.
- Dies ist ein großer Moment. Denn wir übernehmen den ersten in Deutschland endmontierten Airbus. Jean Pierson wies auf die Bedeutung für die Zusammenarbeit in Europa hin.
- Finkenwerder ist aber auch der Ort, zu sagen: Luftfahrt tut not! Gerade in Zeiten der Sorge besinnen sich viele darauf, was einen modernen Industriestandort Deutschland ausmacht: Die Luftfahrt gehört ohne Zweifel dazu. Sie ist Zukunftsindustrie. Hier, in diesem Werk entstehen ihre Zukunftsprodukte.
- Und schließlich braucht eine moderne Industriegesellschaft Luftverkehrsverbindungen, wie die Lufthansa sie bietet. Ohne die Arterien ihres Netzes erleidet die Wirtschaft einen Infarkt.
- Wieder einmal ist die Lufthansa »launching customer« eines Airbus-Typs. Unser Herz schlägt europäisch, wenn immer Europa die Kriterien unserer Flugzeug-Anforderungen erfüllt: Von der Größe, der Leistung, der Auslegung, über die Kosten bis zum Preis.
- Und weil sie eine Familie entwickelt hat, trifft Airbus Industrie auch immer öfter das, was wir brauchen. So runden die 20 A321, deren Auslieferung heute beginnt, und die 14 A340, die sukzessive in unser Interkontinentalnetz integriert werden, unser Flottenerneuerungsprogramm weitestgehend ab.
- Mit der Auslieferung der neuen A321 feiern wir eine weitere Premiere: Erstmals wird das neue, überaus verbrauchsgünstige Triebwerk V2500 des International Aero-Engines Konsortiums in einem Lufthansa-Jet eingesetzt.
- 8,5 Mrd DM haben wir seit 1976 in Flugzeuge von Airbus Industrie investiert. Dafür erhielten wir einen Spitzen-Gegenwert: In bezug auf Sicherheit, Zuverlässigkeit, Komfort und Wirtschaftlichkeit. Vor allem aber auch: In Punkto Umweltverträglichkeit. Dies alles trifft auf unser neues Baby ganz besonders zu, denn es ist die Schwester der erprobten A320. Wir wollten das beste, denn eine zweitbeste Lösung kam für uns nicht in Frage.
- Nur zwei Flugzeuge der Lufthansa tragen ausnahmsweise den Namen von Stadtteilen großer Patenstädte: Die JU 52 »Berlin-Tempelhof« und ab heute die A321 »Finkenwerder«. Mit diesem Bezug schließt sich ein Kreis. Junkers und Deutsche Aerospace Airbus repräsentieren die Brücke einer großen Tradition von Können und Verläßlichkeit.
- Dem neuen Sprößling in unserer Flotte, unserer A321, wünsche ich, daß wir alle mit ihm Freude haben werden: Unsere Kunden, unsere Mitarbeiter in Flugbetrieb, Technik und Verkauf und die Anrainer der Flughäfen. Glück auf!



Regina Wegener
Lucia-Moden Inh. Gunda Fick
Alleinverkauf von Lucia-Moden in Finkenwerder
21129 Hamburg · Finkenwerder Norderdeich 26 · Tel. 742 66 82

Die Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG
ist als Wohnungsbaugenossenschaft
Partner für Bürger und Staat
Focksweg 5, 21129 Hamburg, Telefon 742 70 31
Wollen Sie mehr wissen, rufen Sie uns an!

Bei uns können Sie auch nachts tanken.

Wir haben rund um die Uhr für Sie geöffnet.
ESSO Station Jürgen Schittkäker · Kfz-Meisterbetrieb
Ostfrieslandstraße 97 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Fachleute für den Auto-Alltag. Telefon 742 68 30
Esso

Wir bringen Ihren Wagen durch die Tüv-Prüfung.
Die ASU-Plakette bekommen Sie bei uns ohne lange Wartezeiten.

Das Kössenbitter-Interview

mit Hellmut Tourneau, Pfarrer an der St. Petrus-Kirche auf Finkenwerder

Zur Person: Hellmut Tourneau,

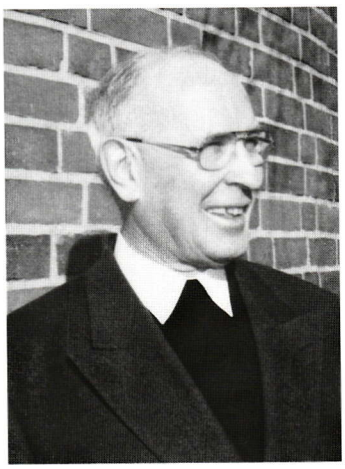
- geboren 1928 in Fulda als 2. von 4 Kindern
- aufgewachsen in Bad Rothenfelde am Teutoburger Wald, wo sein Vater Forstmeister war
- besuchte das Gymnasium in Osnabrück und erlebte das Kriegsende als Luftwaffenhelfer
- machte 1945/46 am Gymnasium Meppen das Abitur
- studierte je 4 Semester in Frankfurt am Main und Münster und dann am Priesterseminar Osnabrück
- empfing 1951 die Priesterweihe
- nach verschiedenen Kaplanstellen im Bistum Osnabrück (darunter 4 Jahre Flensburg) wurde er Pfarrer:
  1963 in Osnabrück,
  1972 in Hamburg-Winterhude,
  1992 auf Finkenwerder
- und ist seit 1976 als Polizeiseelsorger in Hamburg tätig.

Frage: Die römisch-katholische Gemeinde tritt im öffentlichen Leben auf Finkenwerder kaum in Erscheinung. Von St. Petrus sieht man nur den Kirchturm und hört man nur die Glocken. Woran liegt das? Wie groß ist Ihre Gemeinde, Herr Pfarrer?

Antwort: Unsere Gemeinde ist relativ klein. Sie umfaßt allerhöchstens 700 Mitglieder. Finkenwerder ist früher evangelisch gewesen. Katholiken kamen erst nach dem 2. Weltkrieg hierher. Ende der 50er Jahre bestand wohl ein Plan, zusätzlich 40 000 Menschen auf Finkenwerder anzusiedeln. Davon wären vielleicht 3500 katholisch gewesen. Er ist offenbar in der Flut von 1962 buchstäblich ertrunken.
Unsere Kirche war aber bereits 1958 mit 300 Sitzplätzen fertiggestellt und ist heute viel zu groß. Bisher habe ich sie nur einmal gefüllt erlebt: bei meiner Einführung am 1. Adventssonntag 1992. Normal zählen wir 60-70 Gottesdienstteilnehmer.

Frage: Umfaßt Ihr Gemeindegebiet nur Finkenwerder, oder ist es größer geschnitten?

Antwort: Die Grenzen erscheinen etwas kompliziert. Die »Hamburger Seite« von Finkenwerder gehört mit Altenwerder, Waltershof und Moorburg zum Bistum Osnabrück, das übrige



Stadtgebiet südlich der Elbe jedoch sowie die »Lüneburger Seite« unserer Insel zum Bistum Hildesheim. Letztere wird mit Cranz und Neuenfelde – dort wohnen nur vereinzelt katholische Familien – seelsorglich von hier aus betreut, Moorburg dagegen von Harburg aus.

Frage: Sie sprechen von bis zu 70 Gottesdienstbesuchern am Sonntag. Das wären auf 700 Gemeindemitglieder gerechnet immerhin 10 Prozent. Die evangelische Kirche hat vermutlich weniger Gottesdienstbesucher, und sie beklagt eine enorme Zahl an Austritten, was dazu führt, daß sie Jahr für Jahr kleiner wird. Ist das in der katholischen Kirche genauso?

Antwort: Ich glaube, in St. Petrus ist der Anteil von Kirchenbesuchern noch etwas höher als in manchen anderen Gemeinden Hamburgs. Die Zahl der »Aktiven«, die das Gemeindeleben mitgestalten und -tragen, ist sogar erfreulich groß. 1993 gab es bei uns zwei Kirchenaustritte, also 0,3 Prozent. Ist das viel oder wenig? Für mich immer noch zu viel!

Frage: Aus der evangelischen Kirche hört man von Überlegungen, womöglich auch Kirchengebäude zu schließen oder zu verkaufen, weil sie aus den verbleibenden Einnahmen nicht mehr alle unterhalten werden können. Wäre so etwas in der katholischen Kirche denkbar?

Antwort: Wir hoffen nicht, daß es so weit kommt. Tatsächlich sind die Unterhaltskosten für unsere Petruskirche relativ hoch, z. B. hohe Heizkosten für wenige Gottesdienstbesucher. Es gibt sicher Kirchen, die kleiner, aber voller sind als die unsere.

Frage: Herr Pfarrer Tourneau, Sie sind seit etwa anderthalb Jahren in dieser Gemeinde tätig. Was haben Sie vorher gemacht?

Antwort: Seit vielen Jahren bin ich gleichzeitig als Gemeindepfarrer und Polizeiseelsorger in Hamburg tätig. Meine frühere Pfarrei St. Antonius in Winterhude war siebenmal so groß wie diese hier. Inzwischen bin ich 65 Jahre alt. Darum wurde mir diese Doppelarbeit zu schwer. So wollte man mich für die Polizeiseelsorge freistellen, aber mit der Bitte, im Pfarrhaus Finkenwerder zu wohnen und sonntags hier den Gottesdienst zu halten. Die übrige Seelsorge sollte von Nachbarpfarreien aus geschehen. Aber ich habe mich bereit erklärt, hier gleichzeitig Gemeindepfarrer zu sein.

Frage: Also sind sie jetzt im Hauptberuf Polizeiseelsorger und im Nebenberuf Gemeindepfarrer an St. Petrus?

Antwort: So könnte man es sagen, aber das hört eine Gemeinde nicht sehr gern.

Frage: Vielleicht können Sie über die Polizeiseelsorge, die Sie ja doch schon lange und wohl auch gern ausüben, etwas sagen?

Antwort: Ja, sehr gern.
Es gibt in Hamburg einen hauptamtlichen evangelischen Polizeiseelsorger, Pastor Reinhold Hintze, und einen hauptamtlichen katholischen, das bin ich. Durch uns soll deutlich werden: die Kirchen nehmen den Polizeidienst ernst. Unsere Aufgabe pflegen wir mit zwei »Standbeinen« zu beschreiben.
Das eine ist die Seelsorge im ursprünglichen Sinn, zu verstehen als Angebot am Ort Polizei. Wer es in Anspruch nehmen möchte, wird von sich aus auf uns zukommen. Das setzt allerdings ein Vertrauensverhältnis voraus.
Deshalb können wir nicht warten, bis jemand in unsere Sprechstunde käme, sondern müssen dorthin gehen, wo Polizei ist – auch zu Einsätzen. Natürlich darf ich dann nicht in einen Mannschaftswagen steigen und fragen, wer ist hier katholisch, oder wer ist überhaupt in der Kirche, sondern muß einfach versuchen, Mensch für diese Menschen zu sein. In jetzt 18 Jahren meine ich, auf diese Weise eine recht gute Vertrauensbasis gewonnen zu haben.
Unsere Chance besteht auch darin, daß wir zu jeder Tages- und Nachtzeit jede Dienststelle besuchen können und vor allem sehr vielen jungen Leuten begegnen. Polizeibeamte sind außerdem sehr dankbar, wenn sie spüren, wir wollen nichts von ihnen, sondern möchten für sie dasein.

Frage: Und Ihr zweites Standbein . . .?

Antwort: Unser zweites Bein ist die sogenannte »Berufsethik«. Wir sehen sie in der Verantwortung des Staates. Er ist Dienstgeber der Polizei und muß sorgen, daß die einzelnen Beamten nicht nur »funktionieren«, sondern verantwortungsbewußt handeln und gemäß unserem Grundgesetz die Würde jedes Menschen achten, selbst oder erst recht, wenn sie gegen jemanden einschreiten müssen. Wir meinen, der Staat sei nicht schlecht beraten, wenn er dafür die Hilfe der Polizeipfarrer in Anspruch nimmt. So gehört zu unseren Aufgaben auch berufsethischer Unterricht an der Polizeischule.

Frage: Wir haben von schrumpfenden Mitgliederzahlen in den Kirchen gesprochen. Andererseits läßt sich bei der katholischen Kirche auch ein gewisses Wachstum beobachten. Die Gemeinden in Hamburg und in Norddeutschland sollen zu einem Erzbistum zusammengefaßt werden. Die Marienkirche im Stadtteil St. Georg wird Domkirche. In welchem Zusammenhang steht diese Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse?

Antwort: Den Anstoß gab die Wiedervereinigung Deutschlands. Zu DDR-Zeiten hatte man von der Änderung kirchlicher Grenzen abgesehen, um nicht auf diese Weise jenen Staat anzuerkennen. Jetzt müssen im Osten die Bistümer neu geordnet werden. Mecklenburg könnte zum Bistum Osnabrück zurückkehren. Dorthin gehört es ursprünglich wie Hamburg und Schleswig-Holstein. Aber Osnabrück wäre dann einfach zu groß. So erscheint jetzt ein »Nordbistum« sinnvoll.
Bistumsgrenzen sollen mit Ländergrenzen möglichst übereinstimmen. Deshalb wird der Süden von Hamburg, um Finkenwerder herum, bisher zu Hildesheim gehörig, mit dazukommen.
Für den Bischofssitz bietet sich Hamburg als zentrale Stadt an.

Natürlich kann kein neuer Dom gebaut werden. St. Marien an der Danziger Straße, gerade hundert Jahre alt und seit Jahrzehnten Kirche des Bischofsvikars für Hamburg und Schleswig-Holstein, bietet sich auch von der Größe her an und kann die Tradition des Mariendomes fortsetzen, der im vorigen Jahrhundert abgebrochen wurde.

Frage: Es handelt sich also um eine natürliche Entwicklung?

Antwort: Durchaus! Es besteht keineswegs die Absicht, stärker als von der Zahl her angemessen in Erscheinung zu treten. Das Anliegen ist rein pastoral, d. h. seelsorglich.

Frage: Es ist ein Merkmal der Kirchen seit altersher – noch vor der Entwicklung des Sozialstaates – sozial tätig zu sein. Auch heute gibt es noch viele Krankenhäuser, Schulen, Altersheime, Kindergärten, die unter kirchlicher Leitung sind. Ich denke dabei an das Krankenhaus MARIAHILF in Harburg. Wir haben in Hamburg einen Mangel an Kindergärten. Auf Finkenwerder gibt es einen evangelischen Kindergarten. Wäre es nicht möglich, auch bei der katholischen Kirche einen Kindergarten einzurichten? Die räumlichen Gegebenheiten sind an St. Petrus nicht kleiner als an St. Nikolai.

Antwort: Das mag richtig sein. Einen Kindergarten zu bauen und zu unterhalten, kostet aber sehr viel Geld. Unsere Gemeinde wäre damit von ihrer geringen Zahl her überfordert. Hinzu kommt die allgemein angespannte Finanzlage.

Frage: Nun müßte Ihre Gemeinde ja nicht alles tragen. Ein großer Teil der Aufwendungen für einen Kindergarten werden vom Staat erstattet, der ja durch solche Einrichtungen von eigenen Verpflichtungen entlastet wird. Außerdem kommen Gebühren herein, die verwendet werden können, die Lücke zu den tatsächlichen Kosten zu schließen. Aber Sie meinen, das reicht nicht ganz?

Antwort: Mit Sicherheit würde das nicht reichen, weder für den Bau mit vorgeschriebener Zahl von Räumen, Größe der Spielflächen, Einrichtung von Sanitäranlagen, noch für die Unterhaltung, vor allem für die Personalkosten. Staatliche Hilfen und Elternbeiträge deckten diese Ausgaben bei weitem nicht ab.

Frage: Läßt sich das, was Sie an Hemmnissen gegen den Bau eines

Kindergartens nennen, sinngemäß auch auf den Bau eines Altenheimes übertragen? Würden Sie sich auch da nicht kräftig genug fühlen?

Antwort: Als Gemeinde könnten wir sicher auch kein Altenwohn- oder Pflegeheim bauen. Das wäre allenfalls ein Projekt für den Caritasverband. Der Platz auf unserem Grundstück reichte vielleicht aus, vorausgesetzt, er erschiene geeignet – 1 m unter dem Meeresspiegel.

Frage: Wir sind ein Kulturkreis. Im Kulturkreis finden viele verschiedene Vereine und ihre Aktivitäten ein Dach, unter dem man gut zusammenarbeiten kann.
In der evangelischen Kirche finden dann und wann Chorsingen statt. Welche Beiträge könnte die katholische Gemeinde zum kulturellen Leben auf Finkenwerder beisteuern?

Antwort: Kirchenmusik wäre schon denkbar. Größe des Raumes, Zahl der Sitzplätze, Qualität der Beckerath-Orgel, nicht zuletzt die Akustik laden wohl dazu ein. Nur – unsere Kräfte sind bescheiden, und wir leben noch nicht genug im Bewußtsein der Öffentlichkeit auf Finkenwerder.
Im vergangenen November hat zum Beispiel der Parforcehorn-Bläserkreis Nordheide in unserer Kirche die Hubertusmesse geblasen. Von Auftritten wie im Großen Michel oder im Dom zu Speyer volle Häuser gewohnt, waren die Bläser bei uns über leere Plätze enttäuscht, und ich kam mir fast wie ein Hochstapler vor. Jemand meinte: »Sie verstehen noch nicht gut, für so etwas genügend Reklame zu machen.« Vielleicht hätte ich den »KÖSSENBITTER« in Anspruch nehmen sollen.

Frage: Vielleicht kann man zukünftig auch gemeinsame Veranstaltungen machen. – Wie ist übrigens das Verhältnis zwischen Ihnen und den anderen Glaubensgemeinschaften auf Finkenwerder? Es gibt eine evangelische Kirche, eine neuapostolische Kirche und eine große moslemische Gemeinde, die alle mit eigenen Gotteshäusern vertreten sind.

Antwort: Um mit der Moslem-Gemeinde zu beginnen – zu ihr gibt es noch keinerlei Kontakt. Glaubensverständnis und Glaubenspraxis sind zu verschieden. Gespräche zwischen unseren Religionen müssen vorerst auf anderer Ebene geführt werden. Trotzdem werden wir einander freundlich begegnen. Das sollte für Christen selbstverständlich sein.
Mit unserer evangelischen Schwestergemeinde St. Nikolei stehen wir in guter Verbindung. So laden die Gemeinden einander abwechselnd am ersten Sonntag im neuen Jahr zum ökumenischen Gottesdienst und zu einer Begegnung ein. Die Predigt hält jeweils der Gast. Gemeinschaftlich feiern wir auch den Weltgebetstag am ersten Freitag im März sowie den Buß- und Bettag im November. Wir Pastoren begegnen uns gelegentlich bei Trauungen, die ökumenisch gehalten werden, oder besuchen einander zur Besprechung über alles, was uns gemeinsam bewegt.

Frage: Und zur neuapostolischen Gemeinde?

Antwort: Da ist es etwas schwieriger. Früher gab es offenbar keine Kontakte, auch nicht von der evangelischen Gemeinde her. Das mag am Selbstverständnis der neuapostolischen Gemeinschaft liegen, die etwas mehr in sich selber ruht und Begegnungen nicht sucht. Erste Verbindung mit den Gemeindevorstehern dort ist aber hergestellt.

Frage: Herr Pfarrer, viele Eltern lassen ihre Kinder religionsneutral aufwachsen. Es gibt dann in Glaubensdingen keine familiären Vorgaben. Ein Feld bleibt unbestellt. Das könnte von den Heranwachsenden später als Mangel empfunden werden. Es gibt reichlich Angebote, diesen Mangel, wo er auftaucht, auszugleichen. Darunter sind sehr gefährliche Angebote. Jeder weiß das. Wenn ein junger Mensch nun prüfen möchte, ob die katholische Kirche etwas für ihn ist, was kann er tun – ohne Furcht, sogleich vereinnahmt zu werden?
Oder anders gefragt: Wie stellen Sie den Kontakt zu Menschen her, die ihren Glauben noch suchen?

Antwort: Jugendliche haben es heute sicher schwerer als früher, für ihr Leben Orientierung und Halt zu finden. Das Überlieferte akzeptieren sie nicht ohne weiteres. Phantasie und Einsatz der Verantwortlichen sind mehr denn je gefordert. Das ist für einen Pfarrer, der wie ich schon älter ist, nicht mehr so leicht. Immer wieder muß man versuchen, eine Vertrauensbasis für das Gespräch mit jungen Menschen zu finden. Etwa meine Arbeit in der Polizei bietet dazu, wie schon erwähnt, eine Chance. Den jungen Leuten in unserer Gemeinde versuche ich vor allem Freude am Gottesdienst zu vermitteln, ihnen Aufgaben zu übertragen und sie so zu beteiligen. Schwerer lassen sie sich bewegen, übergemeindlich – also außerhalb Finkenwerders – an kirchlichen Jugendveranstaltungen teilzunehmen.
Zur Resignation gibt es aber keinen Grund. Engagement für Mitmenschen und die Bereitschaft, entschieden zu leben, sind bei Jugendlichen auch in unserer Zeit vorhanden.

Schluß: Vielen Dank, Herr Pfarrer Tourneau, für Ihre Antworten.

BERND BRAUER

Patchwork

In denn vörletzten »Kössenbitter« schref Mia Boldt ober de Norderschool un dat de Finkwarder Froens en godes handwerkliches Können hebt. Doar kann ick ans de Biller von de Küssen wiest wat to vertelln, mütt ober een beten utholn.

Finkwarder hätt bit 1919 en lütt Museum hat, un ans dat upleust worden is, is een deel dorvon in dat Museum för Hamburgische Geschichte kommen. Is alls scheun vopackt, nummeriert un got verwohrt worden, ick gleuv sonst harnt de Küssen gewiß de veelen Joahrn ne oberlevt, denn dat gev een Tiet wo düsse ort Soken ne acht worden sünd.

Un nu schült jü ok weten, wo ick an de Biller kommen bün. Ick gev noch jümmer beten Ünnerricht in de Norderschool – Olle Handarbeiten – un dorto hüert ok dat weten üm uns Finkwarder Tracht, Stickdeuker un mier. – So bün ick int Museum un an de Froo kommen de feer al düsse Soken uptokommen hät. Un se hät mi wat wiesen un hilpen kunnt, un ick kun jümm ans Sniedermeister ok hilpen, un heb dat ok doon. Wenn ick wat will mütt ick ok wat geben. Un bi dütt hilpen heb ick denn ok düsse Küssenbiller sehn. – Nu ward Patch un Quillt un de meisten meent dat is een Sook de ut Ameriko kummt. Un dat giv Lierbeucker noch un noch doarvon. Un wat man all doarto an Winkel, Liniols usw. brukt. Wenn man Patchwork moken will.

Un wat is dat Patchwork – de Fleckenküssen von uns Verfoahrn?

BERTHA BROCKMANN

Was ist Patchwork?

Die Patchworkarbeit, ursprünglich aus Sparsamkeit, später aus Freude am Formen- und Farbenspiel ausgeführt, wurde nach 1930 zunehmend kommerzialisiert.

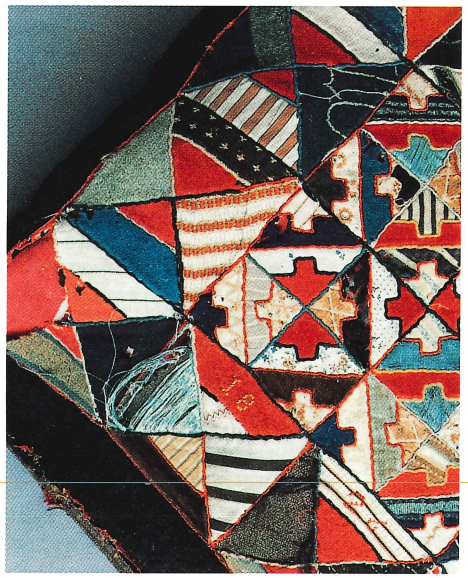
Der Ursprung dieser Technik ist nicht belegt. Man vermutet, daß die Anfänge des Patchworks in Asien und im alten Ägypten liegen und daß die Technik bereits 500 v. Chr. bekannt war. (Um 980 v. Chr. wird schon eine Baldachindecke in Kairo erwähnt.)

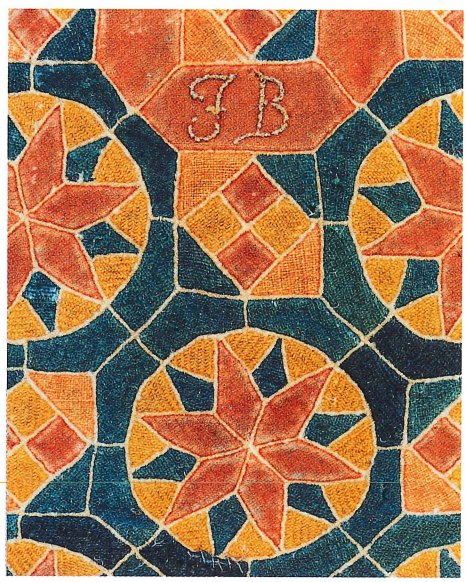
Wahrscheinlich sind die ersten Patchworkdecken über die lange Seidenstraße aus Asien mit den Händlern die oft jahrelang unterwegs waren zu uns gekommen. Seefahrer und Kreuzritter brachten im 11. Jahrhundert Stücke in Patchworktechnik nach Europa, wo sie sich dann ausbreitete. In Amerika wurde Patchwork durch die europäischen Einwanderer bekannt, die im 17. Jahrhundert nach Nordamerika kamen.

Das Anbauverbot von Baumwolle, das bis 1790 galt und die damit zusammenhängende Verknappung entsprechender Stoffe zwang die Siedlerfrauen zur Sparsamkeit. Sie verwendeten jeden kleinen Rest brauchbaren Stoffes. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß es eine Fülle von Patchwork-Arbeiten aus winzigen Teilen gab und – als gesuchte Antiquität – heute noch gibt.

Patchwork: Patch auf englisch Flecken – Flicken

Quilting – Quilten:
gesteppte Stoffe.
To quilt ist das engl. Wort für steppen
1. Reißfestigkeit
2. Wärmedämmung
3. Polsterung





SIMON KÜLPER

De Kössenbitter

Als persönlicher Hochzeitslader von Haus zu Haus und Verbreiter von Neuigkeiten, war Simon Külper die »lebendige Zeitung« unserer Insel, die diesem Mitteilungsblatt den Namen gab.

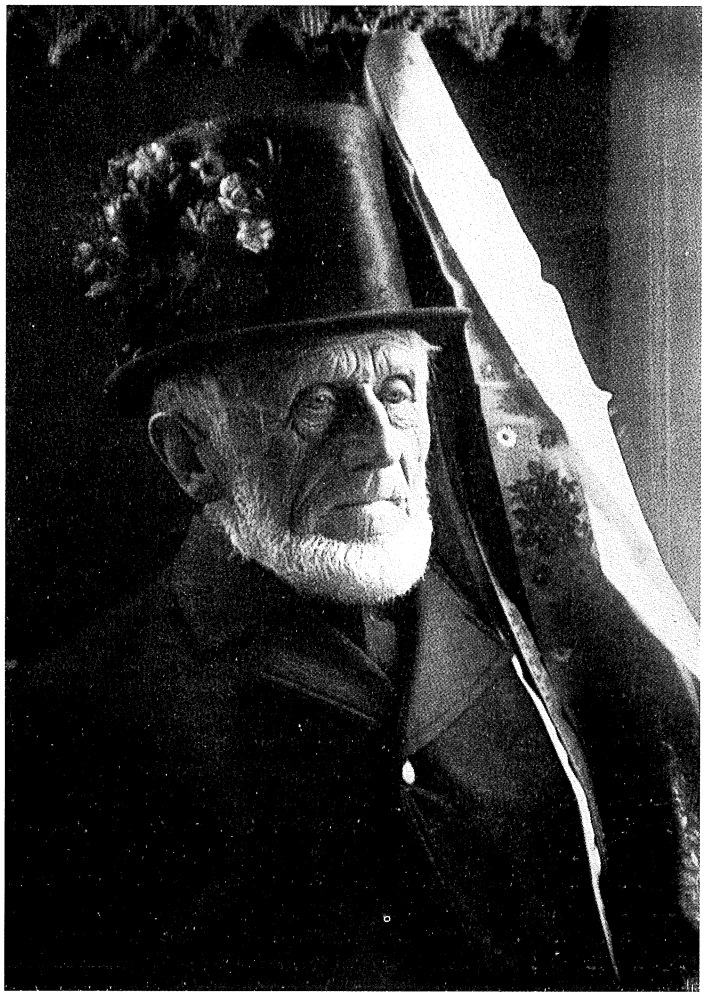
Kössenbitter gab es nicht nur in Finkenwerder auf beiden Seiten unserer Insel, sondern überall in Nordniedersachsen. Das Finkenwerder Taufregister erwähnt z. B. bereits 1759 diesen Brauch: *»Patin Maria Schulten, Johann des Hochzeitsbitters Tochter«.*

Am Anfang dieses Jahrhunderts stand SIMON dem Künstler HANS FÖRSTER für einen Holzschnitt Modell. Von seinem alten wappendurchbrochenem Spieß der Hamburger Bürgerwehr flatterte das bunte Brautband herab. An seinem hohen Zylinder waren die »Rüker«, die frischen Blumen, angebracht. Ganz in schwarzem schweren Stoff gekleidet trug er Langschäfter, an denen in der regnerischen Jahreszeit die Stelzen angeschnallt waren, um die aufgeweichten Wege besser bewältigen zu können.

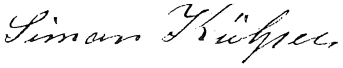
Die Tätigkeit des **»Kössenbitters«** bestand vor allem darin, bei großen Hochzeiten die Gäste persönlich einzuladen. Die *»Köss«* war das Hochzeitsmal (Kost, Essen). Er bat (bittet, *»bitter«*) also zur Kost, zur Hochzeit, indem er die Gäste meistens mit folgenden Worten einlud: *»Ick schall veelmols groiten vom Hinnik Meier un Geso Focken, und Jü muchen so good ween un no jüm ehr Hochtied kommen. Dat is een Brodenhochtied bie Trino Pnitten in'n Sool. Mest und Gobel sülbs mitbringen.* (Köss Juni/90). Die Kinder fragten ihn dann: *»Sim'n, keen ist de Bruutband?«* Die Braut hatte es nämlich gestiftet.

Sein Vater, HINRICH KÜLPER (* 6. 7. 1784), war Finkenwerder Fischer. Er hatte früh seine erste Frau ANNA KLINDTWORTH verloren, mit der er 2 Kinder hatte. HINRICH heiratete 1818 in zweiter Ehe die 12 Jahre jüngere ADELHEIT BUTENDEICH, Enkelin des Vogtes JOHANN BUTENDEICH, die ihm 6 Kinder schenkte. Nach dem Tod seiner zweiten Frau heiratete der inzwischen 50jährige 1834 nochmals, und zwar die 19 Jahre jüngere ANNA MEIER mit der er noch ein Mädchen hatte, das bereits nach einigen Tagen verstarb.

SIMON, der spätere **»Kössenbitter«**, aus zweiter Ehe, wurde am 24. 3. 1824 geboren. Er erlernte den Beruf des Schneiders und brachte es zum Meister. Als SIMON 20 Jahre alt war schloß sein 60jähriger Vater einen »Altentheil-Contract« mit seinem ältesten noch lebenden Sohn JOHANN ab. Darin *»überläßt Hinrich seine halbe Kathe gegen Osten mit der Fischerjolle und sämtlichem Fischergeräth, auch Haus und Küchengeräth, für die Summe von 600 Mark hamburgisch Courant«*, allerdings mit der Auflage, die Eltern bis an ihr Lebensende dort wohnen zu lassen.



Besinnlich drein, schaut der von der Braut geschmückte **»Kössenbitter«.**



Die akkurate Unterschrift SIMON KÜLPERS auf einem Dokument von 1870.

Schwarz gekleidet, mit angeschnallten Stelzen, gestützt auf seinem Spieß, bewältigte Simon in der Regenzeit die aufgeweichten Lehmwege unserer Insel. (Holzschnitt: HANS FÖRSTER)

SIMON und seine Geschwister erhielten dafür das Recht, auf dem elterlichen Grundstück jeweils zu zweit eine Kate von höchstens 32 mal 20 Fuß (etwa 9 × 6 m) errichten zu dürfen, allerdings gegen eine jährliche Rente an die Eltern von 8 Mark hamburgisch Courant bis an deren Lebensende. Sollte SIMON sich jedoch nicht am Hausbau beteiligen, stand ihm an Aussteuer zu: *»1 Koffer (= Truhe) und 3 Stühle, wovon einer ein Lehnstuhl sein muß«.* Seine einzige Schwester ANNA sollte, falls sie sich nicht am Hausbau beteiligen möchte, folgende Aussteuer bekommen:

»Ein vollständiges Bett mit 2 Kissen und 2 Laaken, ein Spinnrad, eine Haspel, 1 Koffer (Aussteuer-Truhe), 1 Tellerbrett mit 1/2 ›Dutz‹ zinnern und 1/2 ›Dutz‹ höltzern Löffel, 3 Stühle, wovon einer ein Lehnstuhl sein muß mit Kissen, 1 Spiegel, 1 Löffelbrett und 1 ›Dutz‹ höltzern Teller.«

Simon heiratete am 30. Juli 1854 CATHARINA DOROTHEA CHRISTINA GAEDT aus Grevesmühlen (* 1829). Sie wohnten am östlichen Nordelbdeich Nr. 26 B, einem Hinterhaus, das er offensichtlich zusammen mit seiner Schwester ANNA gebaut hatte. Aus einer am 11. 4. 1870 verfaßten Urkunde, seinen Nachbarn MARTEN KÜLPER betreffend, kennen wir seine akkurate Unterschrift (s. Abb.).

Neben seinem Beruf war SIMON sich für keine Arbeit zu schade. Das mag vor allem an der hiesigen Armut Ende des letzten Jahrhunderts liegen. Im August 1892, bei der Finkenwerder Cholera-Epedimie, finden wir den weißhaarigen 68jährigen in Begleitung von Dr. FRIEDRICH HOMANN beim Desinfizieren von Räumen der Opfer. (Foto: Köss August/92). Am 11. 4. 1913 starb SIMON KÜLPER im Alter von 89 Jahren. Damit verschwand wieder ein Original Finkenwerders. Seine Tracht kam in die Sammlung der »Museumsgesellschaft Finkenwerder«. Sein Spieß diente noch 1937 Schauspielern der »Finkenwerder Speeldeel« als Requisit.

SIMON hatte viele Kinder:

1) HEINRICH-WILHELM (* 1857) heiratete nach Büsum und fand als Begründer und Vorsitzender des dortigen Fischerei-Vereins von 1898 und der Versicherungskasse in der Fachliteratur lobende Erwähnung. Ihm zu Ehren wurde eine Straße benannt;

2) LINE (* 1859) war Krankenschwester;

3) LISE (* 1863).

4) HEINRICH-MATTHIAS (* 1866); dieser schrullige *»Hein Schooster«* war auch Leichenträger und wohnte mit seinem bunten Papagei oben im Schuppen am *»Müggenlock«* (nahe dem Aldi-Markt).

5) SIMON (* 1870), der spätere *»Siemen Snieder«* der das Amt des **»Kössenbitters«** jedoch nicht mehr ausübte. Sein Haus Steendiek 21 verkaufte er später an META RUST, die dort *»Puttschölers«* (Porzellan) verkaufte.

Bis auf LISE, die HEIN EBELING heiratete, blieben alle Kinder ohne Nachwuchs. Von ihr stammen also die heutigen Nachfahren des **»Kössenbitters«** ab.

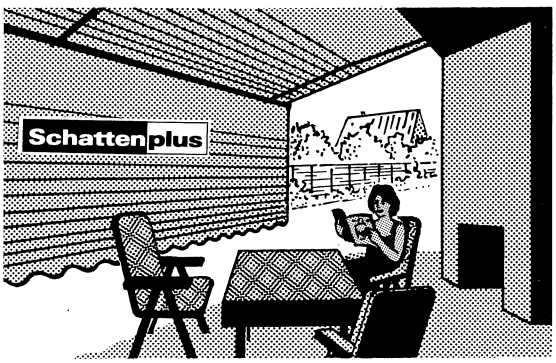
RUDOLF MEIER

Die derzeitige Tennis-Abteilungsleitung

von links.: Bernd Katz – 1. Jugendwart; Peter Boje – Kassenwart; Silke Heitmann – Schriftwartin; Horst Henningsen – Sportwart; Ernst-August Plötz – Obmann; Dietmar Gossel – Stellvertreter des Obmanns; nicht auf dem Bild, da zur Zeit bei der Bundeswehr: Thomas von Cölln – 2. Jugendwart.

Tennisabteilung (Fortsetzung)

Unter Vorsitz des damaligen 1. Vorsitzenden des TuS Finkenwerder, Willi Holländer, haben dann die 43 stimmberechtigten Mitglieder diese Abteilung gegründet und die Mitglieder der Abteilungsleitung gewählt.
Die vom Vorstand und der Abteilungsleitung ausgearbeiteten Pläne zur Herstellung einer Tennisanlage nahmen einen breiten Raum ein. Da die Bereitstellung einer Freifläche durch die Freie und Hansestadt Hamburg bereits kurz vor dem Abschluß stand, konnten auch die finanziellen Angelegenheiten bereits am gleichen Tag geklärt und abgestimmt werden.
Damit stand dem Bau einer Tennisanlage auf unserer Insel nichts mehr im Wege.
Die Aktivitäten der Gründer – Vereinsvorstand – Abteilungsmitglieder – Frauen und Männer – waren deshalb so beachtlich, weil ein finanzielles Risiko nicht ganz auszuschließen war. Die Opferbereitschaft, die Eigenhilfe und die Verschworenheit der Gemeinschaft waren der Grundstein; nicht zuletzt auch die finanzielle Unterstützung durch den Hamburger Sportbund. Alle diese positiven Punkte ließen das Objekt wachsen:
Als erstes wurden gebaut:
4 Grandplätze
1 Trainingsplatz und
das Clubhaus (unsere Baracke).
Gerade die Baracke hatte es in sich. Wir erstanden sie aus einem Brandschaden bei den Hamburger Stahlwerken. In Eigenhilfe und vielen zusätzlichen Arbeitsstunden auf Vordermann gebracht, hat sie bis heute ihre Dienste noch getan. Dieser Pioniergeist war damals noch prägend. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders allen danken, die ihre »ehrenamtliche Aufgabe« darin gesehen haben, die Tennisabteilung mit vollem Leben zu erfüllen. Es war nicht immer leicht, alle unter einen Hut zu bekommen, aber diese Abteilung ist inzwischen eine harte Bank im Finkenwerder Vereinsleben und steht schon seit Jahren, gemessen an der Mitgliederzahl, im TuS Finkenwerder an zweiter Stelle.
Die eigene Finanzhoheit und Abteilungsordnung erlaubt es der Tennisabteilung seit Anbeginn, schnell und unbürokratisch im Sinne ihrer Mitglieder zu wirken.
Es war abzusehen, daß die vorhandenen Plätze bald nicht mehr ausreichen würden. Wir haben uns deshalb schon rechtzeitig um Erweiterung des Geländes bemüht, zumal in unmittelbarer Nähe durch die Umsiedlung der Altenwerder Bürger Einzelhäuser gebaut werden sollten. Nach Verhandlungen mit der FHH konnten wir dann im Jahre 1980 die Anlage um 3 weitere Plätze – 2 Grand- und 1 Hartplatz – erweitern, wobei zu bemerken ist, daß der Hartplatz von den Mitgliedern n i e angenommen wurde.
Zu diesem Zeitpunkt hatte die Jugendarbeit schon die höchste Priorität. Zwei Trainer und die Erwachsenen-Paten hatten schon Jahre vorher damit begonnen, die »Kleinen« intensiv zu betreuen. Damit hatten wir uns alle einer sozialen Verpflichtung unterworfen, die, an die heutige Zeit anpassend, weiterhin volle Gültigkeit hat. Leider wird dies von staatlicher Stelle viel zu wenig beachtet. Die sportlichen Erfolge in dieser Zeit ließen, trotz Breitenarbeit, nicht lange auf sich warten – im Jugend- wie auch im Erwachsenenbereich. Gerade diese Erfolge und der »Steffi- und Boris-Effekt« taten ihr übriges.
Die Mitgliederzahl wuchs, und wir standen vor dem Problem, die Anzahl der Tennisplätze zu erweitern. Aber wie? Inzwischen war keine Freifläche vor Ort mehr vorhanden. Die Stadt tat sich sehr schwer, uns zu helfen. Seit 1981 standen wir gemeinsam mit dem TuS-Vorstand bei der Stadt auf der Matte. Trotz vieler Rückschläge, bedingt auch durch Äußerungen politischer Mandatsträger, blieben wir sprichwörtlich am »Ball«. Es wurde hier und dort Gelände angeboten und von der Stadt wieder verworfen, weil die wirtschaftlichen Interessen der Deutschen Airbus inzwischen höher eingestuft wurden.
Den Bürgern stand zwar immer mehr Freizeit zur Verfügung, aber das Freizeitangebot in unserer »Inselstadt Finkenwerder« wuchs nicht mit. – Wo blieb das Flächenangebot der Stadt? Endlich war es soweit! Im Rahmen des Ausbaus der Deutschen Airbus mußte man auch den Bürgern vor Ort eine neue positive Freizeit-Alternative bieten, und da bot sich die »alte DW-Fläche« an. In dem von der Stadt geplanten Park, direkt an der Elbe, bekamen wir eine neue Fläche zugewiesen.
Diese mit Elbsand aufgefüllte, ca. 22 000 qm Fläche war für uns nicht gerade ideal, zumal sie unmittelbar neben der Elbe liegt und damit auch sehr windanfällig ist. – Es half kein Jammern; wir haben auf dem nicht baufähigen



So ein Raum im Freien ist ein Wohnraum mehr

Eine markilux®-Markise mit Schattenplus macht's möglich!

Wir beraten Sie gern.

Schatten und Sichtschutz soviel Sie wollen. Hält den Wind ab und speichert am Abend die Wärme. Bis 2,10 m Länge ausfahrbar.

markilux die sichere Markise

uhrórock Raumausstattung

Bahrenf. Chaussee 59 · Tel. 89 67 44
Finkw. Norderdeich 53 · Tel. 742 66 72
Parkplatz hinter dem Haus

Seit über 60 Jahren Ihr Spezialist für Gardinen, Teppichböden, Farben u. Tapeten

Ihr Wäscheparadies

Finkenwerder – Steendiek 6
Tel. 743 40 09

Modische Damenwäsche,
flotte Herrenwäsche,
alles für's Kind.

1000 Sachen wo die kleinen Preise Freude machen.

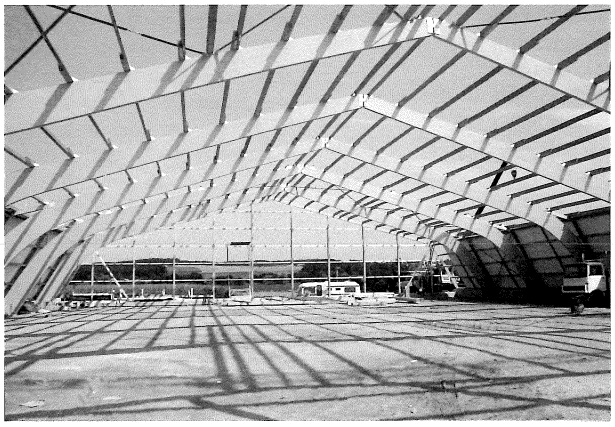
Gelände trotzdem angepackt. Die Stadt gab uns dazu auch die notwendige finanzielle Hilfe; die Altanlage wird für die Einzelhausbebauung benötigt. Nach langwierigen Verhandlungen mit vielen, ja sehr vielen Behördenstellen und Widerspruchverhandlungen konnten dann die Gespräche über die endgültige finanzielle Absicherung erfolgen und im Jahre 1993 konnte endlich mit der eigentlichen Planung begonnen werden.
Die finanzielle Zuwendung der Freien und Hansestadt Hamburg, das zinslose Darlehen des Hamburger Sportbundes, das Darlehen der Volksbank und vor allen Dingen die hohe Eigenfinanzierung der Tennismitglieder konnten den Neubau verwirklichen. Die außerordentliche Hauptversammlung mit hoher Präsenz gab dann endgültig »grünes Licht« für den Bau der Tennisanlage mit Clubhaus, Drei-Feld-Tennishalle, 9 Grandplätzen, 1 Trainingswand und viel Grünfläche, vor allem für die Kleinsten!

Die Verhandlungen mit den Bauunternehmern aller Bereiche waren schon 1992 aufgenommen worden und mußten nun kurzfristig auf den Stand 1993 gebracht und zu Ende geführt werden. Sie gestalteten sich recht kooperativ und für uns von Vorteil. So konnten schon nach kürzester Zeit alle Aufträge vergeben werden, zumal auch das enge Zusammenwirken mit unserem Architekten seinen positiven Teil dazu beigetragen hat. Im Dezember 1993 wurde mit der Gründung der Fundamente begonnen; ein paar Wochen zu spät, aber hoffentlich nicht zu spät zur Spielzeit 1994 im Mai.

Ernst-August Plötz

Als ich im Jahre 1973 Mitglied dieses Vereins und gleichzeitig Obmann der Tennisabteilung wurde, ahnte ich nicht, daß dieser, unser Tennissport, so schnell die Gehversuche hinter sich lassen würde. Wir ahnten damals nicht, was diese Sportart und das Leben in dieser Gemeinschaft uns und unseren Familien einmal bedeuten sollte. Für viele von uns ist es neben Beruf und Familie »unser Hobby« schlechthin. – Ich wünsche mir, daß der Sport im politischen Bereich Hamburgs endlich einen höheren Stellenwert erhält, damit mehr sportliche Angebote für die Mitbürger zur Verfügung stehen. Hier sind enge Kooperation, freimütige Gespräche ohne Scheuklappen erforderlich. Wir müssen mehr aufeinander zugehen und bürokratisches Denken und Handeln hat hintenan zu stehen. – Genug damit an dieser Stelle!
Blicken wir in die Zukunft. Die neue Anlage ist für die Zukunft gebaut. – Für den vor uns liegenden Weg möchte ich der Tennisabteilung, vor allem dem jeweiligen Vorstand, stets genügend Mitglieder wünschen, die sich immer wieder fragen:
»Was können w i r für die Abteilung tun?«
und nicht etwa:
»Was tut die Abteilung für u n s ?«
Nur mit dieser Einstellung wird es gelingen, daß unser Schiff alle Klippen ohne Schaden meistert.
Diejenigen, denen das Steuer dieses Schiffes zur Zeit anvertraut ist, hoffen auf »allzeit gute Fahrt« und wünschen allen Tennismitgliedern Glück und Erfolg für die Zukunft.

Zum Abschluß meiner Zeilen möchte ich noch folgendes herausstellen:
Vor und nach der Gründung der Tennisabteilung haben der damalige Vorstand, und ganz besonders der Ehrenvorsitzende Jan Camper und der Geschäftsverwalter und heutiges Ehrenmitglied und Mitglied unserer Abteilung, Ernst Wagner, sich ohne Wenn und Aber für unsere Belange eingesetzt und gegenüber der Opposition im Verein fair, aber hart für uns gefochten.
Es wäre unfair von mir, nur die genannten Personen zu erwähnen. Alle folgenden Vorstandsmitglieder haben uns unterstützt und zur Seite gestanden.
Viele aus der Abteilung, ob
AL-Mitglieder
Platzwarte
Trainer
Festausschuß
und weitere stille Helfer
haben bis heute dafür gesorgt, daß die Abteilung lebt und den Blick nach vorne nicht verloren hat.
Allen an dieser Stelle ein einfaches, aber herzliches Dankeschön.



Die Firma Hallenbau Wümme GmbH ist ein Unternehmen für die Erstellung von Hallenbauten aller Art, wobei eine Spezialisierung für Tennis-Squash- und Badmintonhallen in Leimholzbauweise und für Industrie- und Lagerhallen in Stahlbauweise stattgefunden hat.
Die Angebotspalette reicht von kostengünstigen Typenhallen bis zur Spezialanfertigung – direkt auf die Forderung des Kunden zugeschnitten.
Für schlüsselfertige Bauwerke, z. B. Hallen mit Gründungen, Clubhaus- bzw. Büroanbauten wird unser Angebot schlagkräftig durch das Bauunternehmen Thöle-Blender ergänzt.

HALLENBAU WÜMME GMBH

Diekweg 1, Mulmshorn
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon 0 42 68-12 57
Telefax 0 42 68-12 92

Tennis- und Sportplatzbau
Wir beraten, bauen und betreuen

Herstellung
- Herkömmliche Ziegelmehlbauweisen
- Kunstrasen mit Quarzsandfüllung
- WETO-Sportbeläge, kunststoffgebunden

Service-Leistungen
- Grundüberholungen
- Frühjahrsüberholungen
- Tennisplatzzubehör
- Umweltfreundliche Intensivreinigung von Kunstrasen- und Kunststoffbelägen
- Beratung und Planung

Weitzel
Sportstättenbau

Hans-Joachim Weitzel GmbH & Co. KG
Großer Moorweg 1 · 25436 Tornesch
Telefon (0 41 22) 5 10 36 · Telefax 5 57 76

Einige Anmerkungen zur Tennisabteilung

Diese Abteilung ist in den letzten Jahren gewachsen.
Die wirtschaftliche Situation ist daher sehr gut.
Leider haben wir einen Aufnahmestopp verfügen müssen, da die Spielkapazitäten auf der Anlage nicht mehr ausreichten. Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage wird sich diese Situation endlich ändern.
Jetzt noch einige wichtige Anmerkungen zur Entwicklung der Abteilung. Ich meine, nur die interessantesten ausführen zu sollen:
Seit 1978 haben wir die Aufnahme-Gebühren und die Beiträge nicht mehr erhöht; dies ist, meine ich, auch ein sozialer Beitrag für den weißen Sport auf der Insel Finkenwerder. Der Grund liegt in erster Linie im stetigen, positiven Mitgliederzuwachs – doch dazu an anderer Stelle mehr.
Durch die ausgezeichnete Jugendarbeit in der Tennisabteilung kam es zu einem überproportionalen Anstieg der Mitgliederzahl in der Jugendsparte. Damit ist die sozial-pädagogische Aufgabe stark in den Vordergrund getreten.
Was haben wir daher getan?
Bis 1984 lagen die Prioritäten bei den Erwachsenen – logisch, das »Finanzielle« stand im Vordergrund. Jetzt hieß es, das Ruder herumzureißen. Im Vordergrund stand ab sofort die Jugendarbeit, und damit wurden auch die finanziellen Voraussetzungen geschaffen. Die Mitgliederversammlung zog hier voll mit. Ohne Eigenbeteiligung der Eltern hätte es auch nicht geschafft werden können. Daher meine Anerkennung und mein Dank an die Eltern. Wir waren damit gefordert und haben heute
3 Trainer und seit 1992
1 Jugend-Betreuerin für die Kleinsten.
Im Training stehen zur Zeit 27 Gruppen.
Unser Jugendjahresetat macht damit ca. 20% unseres Gesamtetats aus.
Auch für uns in der Abteilungsleitung hat es ständig mehr Arbeit gebracht. Wir mußten daher überlegen, wie wir rationeller und flexibler arbeiten. Hier ergab die vierteljährliche Abbuchung der Beiträge und der Aufnahmegebühren etc. die erste spürbare Erleichterung, und dies seit 1980. – Ein weiterer Sprung wurde dann in das EDV-Zeitalter getan. Seit 1985 haben wir diese Anlage und können damit vieles direkt steuern: Buchhaltung, Mitglieder-Informationen etc. laufen reibungslos. Vielleicht fallen uns oder den Mitgliedern weitere Möglichkeiten ein, um noch rationeller zu arbeiten und Kosten zu sparen.
Ein weiteres wichtiges Kapitel für die Tennisabteilung ist die Platz- und Raumpflege auf der Tennisanlage. Ohne unsere hervorragenden Platzwarte Konrad Kloss und Erwin Studzinski (auch ihre Vorgänger haben diese Leistungen vollbracht) würde die Spielanlage nicht diesen tadellosen Zustand aufweisen, und das schon seit Jahren. Dies wird uns auch immer wieder von den Gästen bestätigt. Die Freundschaftsspiele beweisen es! Dabei darf auch die Raumpflegerin für das Clubheim nicht vergessen werden, denn die »Baracke« ist nicht leicht zu pflegen.
Die ehrenamtliche Arbeit vom Sport- und Jugendwart möchte ich hier nicht unerwähnt lassen. Ohne sie wäre der sportliche Teil nicht zu bewerkstelligen. Die Anforderungen steigen von Jahr zu Jahr: Medenspiel-Mannschaften aufstellen, die Vereinsmeisterschaften vorbereiten und durchziehen.
Ich glaube, es muß an dieser Stelle auch mal gesagt werden, daß die »ehrenamtliche Arbeit« in der Abteilung und auch draußen von der breiten Öffentlichkeit und selbst von vielen Vereinsmitgliedern und selbst in der Abteilung – zu wenig Beachtung findet. – Die Presse und die Medien gesamt tragen ein falsches Bild vom Sport »allgemein« nach außen. Der »Breitensport« findet für sie kaum statt; »Profisportübertragungen« sind »in«.
Daher zu unserer Arbeit einige Zahlen:

individuell geplant • traditionell meisterhaft gebaut
Vertrauen Sie unserer Erfahrung!
Setzen Sie auf Qualitätsbaustoffe
und erstklassige Bauausführung
durch versierte Fachleute.
Gratisprospekt anfordern!
SEIT 1899
THÖLE
Bauunternehmen
☎ 04233/89-0 · Fax 89-40
27337 Blender / Holtum-Marsch • Holtumer Hauptstraße 8

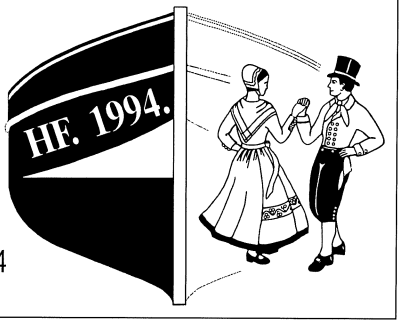
Sportliche Erfolge

1983 1. Herren = Meister ihrer Gruppen = Aufsteiger
1. Damen = Meister ihrer Gruppen = Aufsteiger
Junioren = Meister ihrer Gruppe
1984 Junioren = Meister ihrer Gruppe
1986 Jungsenioren = Meister ihrer Gruppe = Aufsteiger
Tennis-Fußball-Turnier der Hamburger Tennisvereine in der Alsterdorfer Halle:
unsere Tennistruppe holte den Meisterpokal
1987 Jungsenioren = Meister ihrer Gruppe = Wiederaufstieg
1988 1. Jungsenioren = Meister ihrer Gruppe = Wiederaufstieg und damit in der höchsten Klasse Hamburgs
1990 1. Jungseniorinnen = Meister ihrer Gruppe = Aufsteiger
Junioren = Meister ihrer Gruppe = Aufsteiger
1991 1. Herren = Meister ihrer Gruppe
2. Herren = Meister ihrer Gruppe
Knaben = Meister ihrer Gruppe
Hamburger Jugendmeisterschaften
Hier hatten sich 2 Mitglieder in die oberste Klasse ihrer Altersklassen hineingespielt und haben bei dieser wichtigsten Meisterschaft unsere Abteilung und den Verein fantastisch vertreten und haben sich unter den Hamburger Top-Spielern ihren Platz erkämpft.
Es sind dies: Birte Bröhan = 11 Jahre alt
Lars Holthusen = 18 Jahre alt
Als Würdigung und Dankeschön erhielten sie auf der Hauptversammlung des TuS die Ehrenurkunde und den Wanderpreis »Jan-Camper-Gedächtnistafel«.

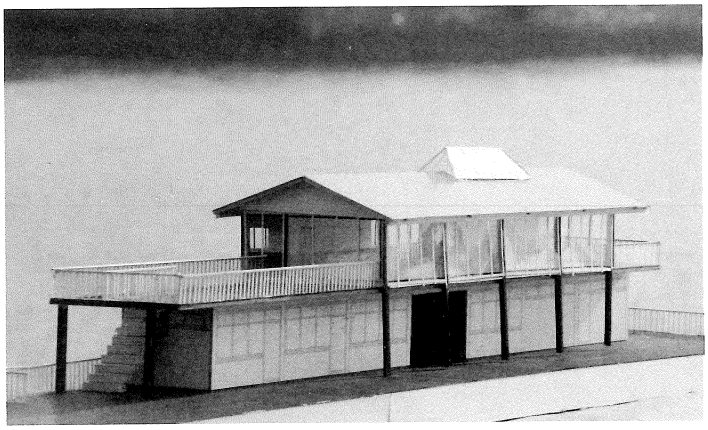
Vergessen will ich nicht die Mannschaften, die schon seit Jahren immer wieder durch ihren Einsatz viele obere und mittlere Plätze erreicht haben. Auch Negatives muß vermeldet werden: einige, aber wenige Mannschaften mußten einen Abstieg hinnehmen.

1994 wurden vom Sport- und Jugendwart zu den Medenspielen gemeldet:
2 Damenmannschaften
2 Jungseniorinnenmannschaften
1 Herrenmannschaft
2 Jungseniorenmannschaften
2 Knabenmannschaften
1 Juniorenmannschaft
2 Juniorinnenmannschaften
2 Seniorenmannschaften
1 jüngste Knabenmannschaft

Sie sehen, daß der weiße Sport seinen festen Platz vor Ort hat und nicht mehr wegzudenken ist. Leiter der Tennisabteilung ERNST AUGUST PLÖTZ

»Int. Inselfest 1994«
auf Finkenwerder
vom 1.–4. Sept. 1994


G.BADY Ing. (grad.)
GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
AM BAUHOF 8
21698 HARSEFELD
TELEFON 0 41 64/36 93
TELEFAX 0 41 64/61 83



Wat steiht denn doar för een Hus op'n Anleger bien »Dübel«?

Diese Frage hörte man immer wieder von Spaziergängern im »Gorch-Fock-Park« und auf den neuen Wanderwegen der »Rüschhalbinsel«. Das Geheimnis lüftet der »Kössenbitter«.
Demnächst wird auf dem Anleger Teufelsbrück eine neue Restauration eröffnet: das »Café Engel«.
Inhaber ist der 44jährige Diplompädagoge Oluf Redlefsen.
Er hat sich für diesen »besten Platz zwischen Himmel und Erde« eine besondere Konstruktion ausgedacht. Einem auf dem Ponton bereits bestehenden Kiosk wurde ein Café übergestülpt. Dazu mußte eine sechs Tonnen schwere, auf zehn Beinen stehende Stahlkonstruktion auf dem Anleger befestigt werden. So entstand ein Pavillon (6,40 Meter lang, 16,50 Meter breit), der im ersten Stock das Café beherbergt.
Der Bau besteht überwiegend aus Holz und Glas. Von Land aus wirkt er fast wie ein Schiff. Im Innenraum vermittelt ein großes Oberlicht eine Atmosphäre wie in einem Atelier. Die Plätze gewähren einen herrlichen Ausblick auf Elbe und Schiffsverkehr.
Oluf Redlefsen sagt begeistert: »Genau das Richtige für eine Stunde Urlaub. Und auch bei Regen ist es hier schön.«
50 Gäste sollen im Café Platz haben, nochmal so viele kommen auf den beiden Terrassen (je nach Windrichtung) unter.
Die Planung und Umsetzung machte Redlefsen fast in Eigenregie. Der Fußboden bekommt ein schwarz-weiß gewürfeltes Schachbrettmuster. Als Farben sollen Weiß und Hellgrau dominieren, viele Grünpflanzen sollen eine mediterrane Atmosphäre schaffen.
Redlefsen will sein Café täglich von 10 bis 24 Uhr öffnen. Abends möchte er eine »kleine, ehrliche Küche« bieten mit viel Frischem. Gutes Frühstück ist für ihn selbstverständlich: »Ich bin ein Brunch-Fan«.
Das Café soll nicht nur eine kulinarische Bereicherung für die Elbvororte sein. Redlefsen möchte auch »Mensch, Natur und Kunst« zusammenbringen und plant deshalb auch Ausstellungen und einen Jazzfrühschoppen. »Der Kössenbitter« wünscht dem Neu-Gastronomen gutes Gelingen.

Älteste Finkenwerderin lebt in Mecklenburg

Am 3. Februar wurde in Sternberg/Mecklenburg die in Finkenwerder geborene Frieda Fock 99 Jahre alt.
Frieda Fock verließ mit 18 Jahren die Elbinsel, um in Mecklenburg auf einem Gut das Kochen zu erlernen.
Sie ist noch rüstig und hat an ihre Finkenwerder Zeit noch sehr gute Erinnerungen. Sie wird in Sternberg von der Familie Stöhner liebevoll betreut.

Volksbank Hamburg
Ost-West

Hauptstelle Altona • Max-Brauer-Allee 42 • Telefon (040) 3 81 02-0
Hauptstelle Wandsbek • Wandsbeker Marktstraße 99 • Telefon (040) 6 58 05-0
... und weitere 20 Geschäftsstellen im Großraum Hamburg

Elisabeth Heubel wurde 70 Jahre alt

Die in Solingen geborene Übungsleiterin der Turnabteilung des TuS Finkenwerder wurde am 13. Mai 1986 nicht nur mit der Ehrennadel des deutschen Turnerbundes ausgezeichnet; der TuS Finkenwerder überreichte ihr außerdem
1981 die Silbernadel
1986 die Bronzenadel und
ernannte sie 1982 zum Ehrenmitglied.
Auf der Elbinsel wurde Elisabeth Heubels unermüdlicher Einsatz, nicht nur als Übungsleiterin, auch bei der Durchsetzung neuer Ideen zur Bereicherung des Turnangebots sowie ihr Organisationstalent bei der Durchführung von Ferien- und Wochenendreisen, stets bewundert.
In der Zeit der Schulferien fuhr sie 20 Jahre lang je drei Wochen mit den Kindern der Turnabteilung nach Puan Klent (Sylt) und nach Schönhagen. – Sie organisierte für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren Wochenendreisen nach Trappenkamp und Waldheim am Bramsee.
Sie gründete folgende Abteilungen:
Im Jahr 1967: Mutter und Kind
im Jahr 1977: die Leistungsriege für Mädchenturnen.
Von 1971 bis 1992 war sie Jugendwartin des TuS Finkenwerder.
Mit der Leistungsriege fuhr sie zu mehreren Wettkämpfen und Turnveranstaltungen.
Das Vereinsleben des TuS Finkenwerder erfuhr durch ihre beachtlichen Leistungen eine bemerkenswerte Bereicherung.
Sie ist auch heute noch aktive Sängerin im Frauenchor »Frohsinn«, dem sie seit dem Gründungsjahr 1950 angehört.
Eine bewundernswert aktive Person, die immer zur Stelle war, wenn man sie brauchte.

Elektro Meyer

Inhaber: G. Meyer

Neßdeich 130a
21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ **742 64 50**

Wir bieten mehr als Elektro-Installation!

J. P. Simonsen KG
MALEREIBETRIEB (GmbH & Co)

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/742 63 38
Telefax 040/742 55 82

Thiemann's Weg 18
21614 Buxtehude
Telefon 04161/35 13

SIGRO GmbH
KORROSIONS- + BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3
21129 Hamburg
Telefon 040/743 43 33
Telefax 040/742 55 82

Kanalstraße 60
24159 Kiel
Telefon 0431/36 25 35

Auch Ihre KLEINEN Probleme werden bei uns GROSS geschrieben!

☎ (0 40) **742 90 20**

Telefax (0 40) 742 90 50

DIETMAR BALDIG SANITÄR
dbs
SANDHÖHE 21 · 21129 HAMBURG

- Malereibetrieb
- Glaserei
- Gerüstbau
- Bodenbeläge

Paul Kröger
Malermeister

Finkenwerder Süderdeich 200 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

Wolfgang Schönebeck

Klempner- und Installateurmeister

Cilli-Cohrs-Weg 8
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 76 70+040/31 21 51
Telefax: 040/742 79 89

As wü noch mit'n Damper no School müssen!

Wat wüer dat scheun, as Finkwarder noch'n richtige Insel wüer. Dat geef man bloß drei Volksschoolen, Aue-, Wester- und Norderschool, und dee lütt Lünborger School.

Wenn Kinner no dee Mittelschool oder no't Gymnasium wullen (oder schullen), müssen see no Hamborg mit'n Damper fohr'n. Dat ierste Mol is dee Mudder oder dee Vadder mit jüm den'n Weg affloopen, ober denn up'n Mol wüern wü 'n ganze Clique un för uns wüer't dat scheunste up dee Welt – mit'n Damper no School to fohren.

De Schoolarbeiten kunn'n wü all, wenn wü ut School keemen, up'n Damper moken. Meisttieds ober hebbt wü dat ierst anner'n morgen, wenn wü no School hinfohrn sünd, mokt. Denn kunn man so fein affschrieben, oder annereen frogen, dee all een oder twee Klassen heuger wüer. Wenn wü keen Schoolarbeiden to moken harr'n, wüer Skoot speelt oder Ramschen, oder eenfach Bleudsinn mokt.

Toomols is dee Damper noch no'n Stack fohrt un welk von uns, dee sick noch nich trennen kunnen, sünd mitünner noch mitfohrt un wedder trück.

Eenmol harr Hans Mees Edith Quast ehr Schooltasch vosteken. As Edith denn eenfach ohne Tasch utsteeg un no Hus güng – dor wüer Hans Mees vullicht in Schwulitäten. Hee is ehr gau nooloopen un hett ehr dee Tasch no Huus bröcht. Wenn wü uns Freustück nich upeeten harr'n, hebbt wü up dee Trückfohrt de Meeben dormit futtert. Toomols fohr'n noch de feinen oolen

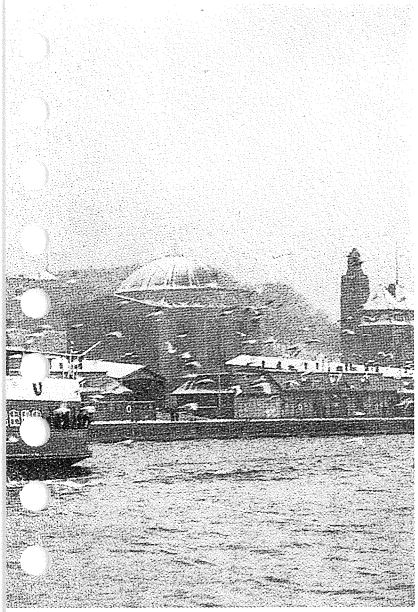
HOLST MINERALÖLHANDEL GMBH

- **Heizöl**
- **Diesel**
- **Marken-Schmierstoffe**
- **Chemische Produkte**

Cuxhavener Str. 386 · 21149 Hamburg

Telefon (0 40) 7 01 60 81

Telefax (0 40) 7 01 32 42



Dampers: Brunnemann, Burchard, Diestel, Groch Fock, mitünner sogor Lichtwark. Dat wüern gemütliche Dampers, kann ick joo seggen!

Winderdags, wenn de Ilw meist tofror'n wüer, bruken dee Dampers beeten linger as 40 Minuden. Denn keemen wü to loot no School. Wü harr'n dat nich so ielig, moken meist noch'n lütten Umweg, bit dee Mathematikstünn to Enn wüer. Eenmol wüer bi Iesgang so siet Woder, dat wü dree Stünnen bi't Lotsenhus fastseeten hebbt. Leider wüer dat up dee Trückfort und wü hebbt bannigen Hunger kreegen.

Noch beeter wüer Nebel! Den har'n wü 'n barg Tied. Dee Finkwarder Kinner harr'n jümmer een besünneres Privileg. Eenige nette Liehrers looten uns pünktlich weggohn, domit wü unser'n Damper noch kriegen kunn'n. Keen von jüm het weeten, wat wü noch up uns Mackers teuben oder noch mol Schaufinster bekieken deen. Den'n Nebel habbt wü mitünner ganz scheun utnutzt.

Eenmol, weet ick noch, wüer dat ganz scheun dick. Annelise Fick un ick wüern up'n Damper up'n Weg no de Seilerstroot. Up dee Reeperbohn, wo wü jeden Dag röber müssen, weer dat »Knopf-Kino«, dat mook Klock tein open und köss tomols 50 Penn. Dor sünd wü beiden denn noch riengohn und keemen so bi twölf rüm in dee Klass. Dat hett uns dee Liehrer denn over doch nich gleuft, dat so lang Nebel wüer, und wü hebbt een saftige Strofarbeit upkreegen.

Ick kunn noch all dee »Kinner« (nu all doot oder Rentners) uptillen, dee in Hamborg no School gohn sünd. Schall ick? Nee, ick do dat nich. Eenige Jungs sünd in'n Krieg fallen, annere sünd nu ook all doot.

Up'n Damper hebbt wü denn ook dee iersten »Liebesbande« knüpft. Immerhin wüern wü twüschen 13 und 16 Johr old, ganz harmlos, versteiht sick.

Dee Zeughausmarkt-Jungs harr'n Volksdanz-Kring, wo wü als Gäste willkommen wüern.

Wü güngen no de School noch mol gau ober'n Hamborger Dom. Eenmol de Week, in dee Turnstünn, güng dat in'n Winder no dee Iesbohn in »Planten un Bloomen« und in'n Sommer to'n Swümmen no dee Booanstalt Schaarmarkt. Dat wüern alles feine Gelegenheiten, mit dee Jungs to loopen und uns achterrann no'n Damper to pedden. In dee Seilerstroot harr'n wü een eenzige Jungsklass twüschen tein Diernsklassen. De eenzige Jung ut Finkwarder dorbi wüer Erwin Müller. Wü schullen mit dee Jungsklass tohoop Kookschool hebben, ober dee Jungs stillen sick so dösig an, dat see toletzt nich miehr mitmoken dössen.

No dee Seilerstroot müssen wü jeden Dag dee Dovidstroot hoch und ober dee Reeperbohn, dat wüer för uns Finkwarders bannig unbekanntes Miljöh. Wü hebbt uns dor dee iersten Lippenstifte för 50 Penn köfft. Eenmol hebbt wü tokeeken, as sick twee »Froonslüüd« prügelt und sick gegensiedig de Hoor utreeten hebbt. De feine Spitzenünnerwäsche und dee hochhackigen Pumps hebbt wü meist jeeden Dag no dee School bewunnert. Dat all'ns hett uns ober keen'n Schoden dohn.

Wenn wü mit'n Twee-Damper no Hus fohr'n deen, keem'n meist jümmer Ossen oder Swien mit, dee de Slachters in Finkwarder afholen müssen. Dat Vördeck weer denn achterran so vull Schiet, dat de Deckslüüd mit'n groten Woderschlauch kommen müssen.

Mitünner, wenn wü noch Tiet harr'n bit un's nächste Damper fohr, sünd wü noch mol gau dör denn'n olen Ilwtunnel loopen und mit den'n groten Fohrstool up und dol fohrt.

Keen hett datt woll weten, war wü vör'n Spooß und Freid hatt hebbt, in Hamborg no School to gohn und mit'n Damper no School to fohrn.

MIA BOLDT

Beim Trauerfall:
☎ 7 42 65 36
Jederzeit.
GBI
Finkenwerder,
Norderdeich 86
Großhamburger Bestattungsinstitut rV

europrint
Jacques Margot KG
Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg
Telefon 040/742 71 99 u. 742 44 58
Telefax 040/742 44 59

Die Sprinter unter den Printern

HELMUT LÜDDERS
Installateurmeister

Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.
über 30 Jahre
Gas — Wasser — Dach
Sanitäre Einrichtungen
Gas-Zentralheizung
Finkenwerder Norderdeich 114a
Ruf 742 66 31 **Fax 742 45 31**
Privat (0 41 53) 67 51
Berndt Lüdders 742 95 32

GÜNTHER WEHRENBERG
Schiffsdiesel-Reparatur
Maschinenbau
Montagen im In- und Ausland
24 Stunden Service

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

SEIT 1953
Martin Mewes
MAURERMEISTER
Ausführung aller Maurerarbeiten
Rüschwinkel 5a · 21129 Hamburg · Tel. 742 62 75
Privat: **04161 - 6 36 60**

August u. Peter Nitzbon
Maschinenbau
Metallbau · Motor-Reparaturen
Aggregatebau
Technischer Handel
Focksweg 36, 21129 Hamburg, Telefon (040) 742 80 41

Autohaus Finkenwerder
GORCH FOCK
V·A·G
Inhaber Helmut Stemmann und Horst Wedemann
Audi
Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg

MARTIN CORDES
HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

Aral-Tankstelle Heinrich Rabeler

ARAL

Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Telefon 040/742 86 05

Reifen-, Batterie-Service · Wagenpflege

Fahrschule Jürgen Haak

BÜROZEITEN:
Di - Mi - Fr
16.00 – 19.00

THEORIE:
Di 18.45 – 21.00

Fkw. Norderdeich 20
21129 Hamburg
Tel. 040/742 77 07

Juwelier Janke
Uhren · Schmuck · Fachwerkstatt

Wir führen
CITIZEN · LORUS · CASIO
PLAYBOY · BULOVA

Persönliche Beratung ist garantiert!

Reparaturen – Anfertigungen – Umarbeitungen
Gravuren
Unsere Spezialität
Reparaturen antiker Uhren
– Goldankauf –

Steendiek 9 · 21129 Hamburg · ☎ 742 65 40

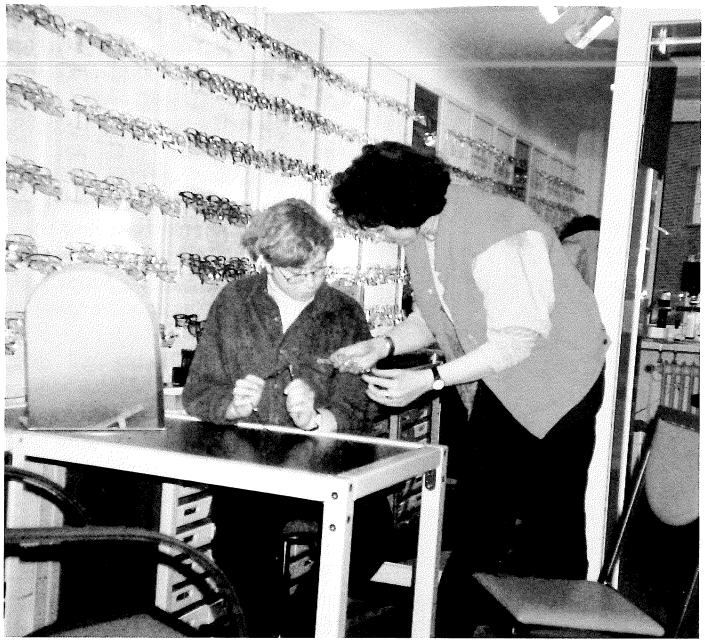
Luzemann GmbH
MEISTERBETRIEB
der Landesinnung der Gebäudereiniger Hamburg

☎ 742 99 99
742 72 79

Glas- und Gebäudereinigung

Wir suchen laufend Reinigungspersonal

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg



Fachliche Beratung erwartet Sie in unserem Geschäft Steendiek 18 durch Frau Vieth und Frau Rothmann (von links nach rechts).

LÜHR-OPTIK in Finkenwerder

Ick häv mol en' Finkwarder Optiker sehn . . .
an Steendiek 18, jo dat sind feine Deerns und de verstont 'n Barg von de Brillen.
Fast 10 Jahre gibt es ihn nun schon, den Optiker mit den »freundlichen jungen Deerns«.
Fachkenntnis-Meisterprüfung im Augenoptikerhandwerk ist genauso selbstverständlich, wie aktuelle Brillenmode aller bekannten Hersteller, wie z. B. Rodenstock, ZEISS, Jil Sander, JOOP, Christian Dior oder Ray-Ban.
Viele Jahre haben Frau Wenzel und Frau Elvers diesen Betrieb mit großem Einsatz aufgebaut.
Nicht nur der Preis entscheidet, sondern gute und faire Beratung sind beim Brillenkauf wichtig.
Heute führt die **staatlich geprüfte Augenoptikmeisterin** Frau Ulrike Rothmann mit ihrer langjährigen Mitarbeiterin Frau Uta Vieth den Handwerksbetrieb. In der eigenen modern eingerichteten Werkstatt werden alle Brillen selbst gefertigt.
Ob in diesem Jahr, dem 10ten, auch noch komplett umgebaut und der Betrieb um eine Kontaktlinsenabteilung erweitert wird . . .??
Geplant wird schon mächtig, denn wie lautet die Firmendevise:
»Immer eine Brillenlänge voraus . . .«.
Vielleicht schauen auch Sie mal wieder vorbei, bei Ihrem freundlichen Optiker gleich nebenan.

Brillen – Mode – Lühr
Ich lade Sie herzlich ein.

alain mikli
MENRAD
ALPINA
Für gute Brillen...
...muss man eine Nase haben
Mondi
BOSS HUGO BOSS
Ray-Ban
Brendel
ROBERT LA ROCHE
CARRERA
Rodenstock
Cartier
IHR OPTIKER LÜHR
Silhouette MODELLBRILLEN
JAGUAR
uvex
LA LUNETTE LACOSTE
West Germany

Finkenwerder
Steendiek 18
Tel. 742 58 84

Einkaufszentrum
Neuwiedenthal
Tel. 701 42 42

3. Oldtimer-Treffen im Finkenwerder Kutterhafen

Vom 1.–4. April 1994 (Ostern) findet das 3. Treffen des »Finkenwärder Gaffel-Consortiums« im Finkenwerder Kutterhafen am Kanalstack statt.

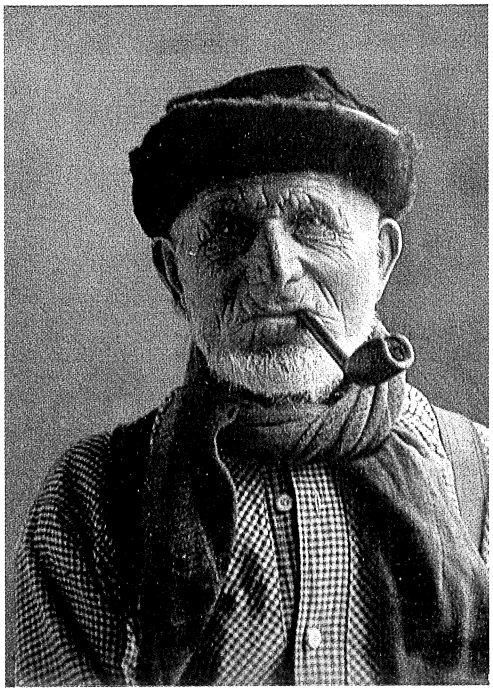
Der Zusammenschluß von Blankenese und Dockenhuden am 19. März 1919

Am 19. März 1919 unterschrieb die Preußische Regierung in Berlin ein Papier, das den beiden Dörfern Blankenese und Dockenhuden den Zusammenschluß unter dem Namen Blankenese erlaubte. Das ist in diesen Tagen 75 Jahre her. Der Blankeneser Dr. Winfried Grützner hat in flotter Schreibe dieses Ereignis in einem Buch zusammengefaßt. Er macht dabei verständliche Rückblicke auf die geschichtliche Entwicklung des schönsten Vorortes der Welt.

Dieses Buch erscheint im Verlag Hamburger Klönschnack Klaus Schümann, Auguste-Baur-Str. 7, 22587 Hamburg. Es hat ca. 100 Seiten, viele farbige Abbildungen, Zeichnungen und Karten. Der Preis beträgt 19,80 DM. Bestellungen (bitte Scheck beilegen und die Absender-Adresse nicht vergessen) können Sie ab sofort an den Klönschnack richten.

Wer kann helfen?

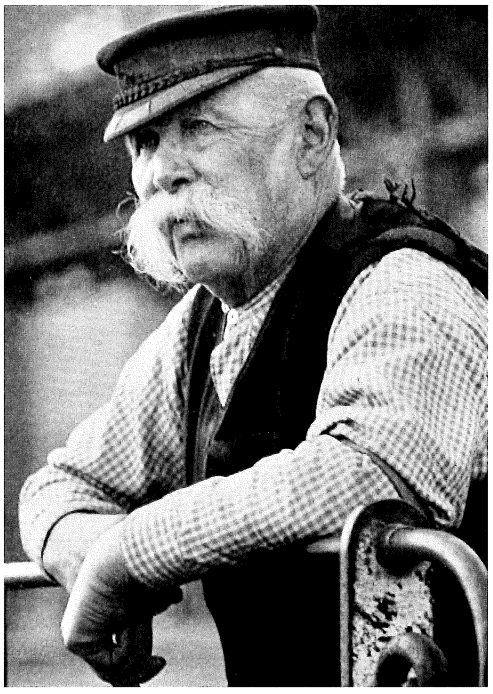
Unter dieser Rubrik werden in den nächsten KÖSSENBITTER-Ausgaben Finkenwerder Abbildungen von Personen, Häusern und dergleichen veröffentlicht, über die in unserem Archiv nichts bekannt ist. Wir bitten die Leser und Leserinnen um Mithilfe, denn nicht bestimmbare Bilder sind historisch wertlos! Deshalb bitte immer daran denken: Alte (und auch neue) Bilder genau beschriften!



»Alter Seefischer von Finkenwärder«, schreibt Prof. Dr. Linde 1909.

Der ebenfalls etwa 75jährige Mann mit Pelzmütze, Pfeife und Kinnbart müßte wohl auf der Hamburger Seite zu Hause gewesen sein, geboren wurde er vermutlich um 1835.

Quelle: Prof. Dr. Linde: Die Niederelbe, 1909.



»Im Hafen von Finkenwerder . . . begegnet man alten Fischern, deren Gesichtszüge keine Hast der benachbarten Großstadt kennzeichnet«, schreibt Walter Lüden 1953.

Der etwa 75 Jahre alte Mann könnte etwa um 1875 geboren sein. Steht das Gitter noch?

Quelle: Hans Jürgen Hansen: HAMBURG, Weltstadt am Strom, 1953. Photographische Bearbeitung von Walter Lüden (Seite 53).

Hannes Wülfken kannte beide Fischer nicht. Wer kann helfen? Leser wenden sich bitte an:

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22.

BELLA TOURIST-REISEN

Finkenwerder Norderdeich 93
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 70 01, Fax : (0 40) 7 42 50 26
- direkt gegenüber dem Marktplatz -

KOFFER verkaufen wir nicht...
... aber alles, was mit REISEN zu tun hat !

- **DB-Fahrkarten** zu Originalpreisen inkl. Reservierung - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- **Flugscheine** rund um die Welt - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- Ihre **Urlaubsreise** von namhaften Veranstaltern, Bestätigung - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- Vorverkauf von **Theaterkarten** - SOFORT ZUM MITNEHMEN -
- Unser elektronisches Reservierungssystem **START** - BIETET ALLE MÖGLICHKEITEN
- Eigenes **Busreiseprogramm** quer durch Europa, individuelle **Gruppenreisen** weltweit

Wir sind für Sie da ! Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. 9.00-12.00 Uhr

TUI IATA DER DB

LANDHAUS JÄGERHOF

Restaurant & Café · Horst Soltau

TÄGLICH DURCHGEHEND WARME KÜCHE

Unsere Räume:
Kaminzimmer bis 40 Pers.
Wappenzimmer bis 80 Pers.
Kleiner Saal bis 140 Pers.
Großer Saal bis 380 Pers.

eignen sich für:
Familienfeiern
Ausstellungen
Betriebsfeste
Clubausflüge

Veranstaltungen: Schlachtfest, Kinderfasching, Rosenmontagssitzung, Silvesterparty, Schützenfeste, Königsbälle, Tanzabende, Musikabende, Konzerte, Bälle, Tagungen, Congresse, Waren-, Briefmarken- und Tierausstellungen u. s. w.

HOTEL & MODERNE TAGUNGSRÄUME

Kalte Buffets außer Haus, Partyservice, Zeltbewirtungen.
Für ihren Festplatz: Bier-, Wurst- und Fischbuden.

Im Haus stehen zur Verfügung: 6 Doppel-Bundeskegelbahnen, KK und Luftgewehrstände.

Großer Bus- und PKW-Parkplatz vorhanden.

Täglich ab 11.00 Uhr, Montags ab 16.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung.

S 3 = NEUWIEDENTHAL
Mit dem Bus 341 = bis vor die Tür

Ehestorfer Heuweg 12-14 · 21149 Hamburg-Hausbruch
Tel. 040-796 20 15 · Fax 040-796 51 48

Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN oHG

Handels- und Umweltschutzlabor
Stresemannstraße 313a
22761 Hamburg
Tel. (040) 85 82 82 u. 85 70 91/92/93
Fax (040) 850 70 13

WIR UNTERSUCHEN:

WASSER
ABWASSER
(z. B. Kleinkläranlagen nach FHH-Einleitebedingungen)

BODEN
LEBENSMITTEL
HANDELS-WAREN

Wü snackt ok platt!

Etwas über uns

1932 Gründung der Bäckerei durch Johannes Bahde

1971 Übernahme des elterlichen Betriebes nach Bäckerlehre und Meisterprüfung von Willi und Margret Bahde

1974 Auf einem Familientreffen berichtete unser Schwager über die Heilung seiner Darmkrankheit durch einen Naturheilarzt und empfahl uns das Backen von Vollkornbrot aus frisch vermahlenem Korn

Eine völlig neue Aufgabe stellte sich uns

Nach dem Studium von Bircher-Bircher-Benner und Werkland entwickelten wir ein Vollkornbrot, das in unseren Läden schon bald großen Anklang fand

1975 Da wir von biologischem Landbau überzeugt waren, wurden wir Schnitzer-Bäcker

Schon bald erfolgte die Trennung von Schnitzer und eine weitere Suche nach biologischem Anbau

Dabei entdeckten wir DEMETER und Rudolf Steiner

Eine neue Welt tat sich auf

1981 Backen von DEMETER Brot
Verkauf in unseren eigenen Läden und über den Verteilerdienst

1994 Trennung von der konventionellen Bäckerei

Ausschließliche Herstellung von kontrolliert biologisch-dynamischen Backwaren

Unser Weg in die Zukunft!

Ihre
Margret und Willi Bahde

Bäckerei Bahde GmbH

demeter - Brot

Neßdeich 166 · 21129 Hamburg · Telefon 742 65 79

Dütt un Datt

Ein Kanon für den Kirchentag

Der Präsident der Musikhochschule, Prof. Hermann Rauhe aus Hausbruch, und Mitglied des Kulturkreises Finkenwerder e. V., hat die Losung für den 1995 in Hamburg stattfindenden Deutschen Evangelischen Kirchentag vertont. Es handelt sich um einen Kanon, der jetzt vorgestellt wurde. Die Kirchentagslosung lautet »Es ist Dir gesagt, Mensch, was gut ist«, ein Wort des Propheten Micha aus dem Alten Testament. Prof. Hermann Rauhe ist Mitglied im Präsidium des Kirchentages.

Liebe Finkenwerder!

Schon gewußt? Seit dem 16. 12. 93 haben Sie eine weitere Pastorin. Mein Name ist Angelika Meyer, ich bin 30 Jahre alt, betrachte mich als Hamburgerin, und dies ist auch meine erste Stelle. Die volle Wahrheit über mich, meinen Werdegang und meine Familie sollen Sie aber erst in der nächsten Ausgabe erfahren, denn: Ich bin zwar da, aber z. Zt. im Mutterschutz. Da ich Ihnen also heute noch nicht mitteilen kann, ob unsere Tochter (3 Jahre) ein Brüderchen oder Schwesterchen bekommt und wann ich wieder ansprechbar sein werde (auf der Straße bin ich es natürlich auch jetzt), möchte ich die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen einiges aus unserer Jahresplanung vorzustellen. Vielleicht ist ja auch etwas für Sie dabei.

Auf jeden Fall gibt es viel Musik, denn Frau v. Busch hat sich für ihr letztes Dienstjahr (!) viel vorgenommen: Am Gründonnerstag führt die Kantorei um 20.00 Uhr eine Passion von J. Meder auf, weitere Konzerte gibt es am 1. Mai, 10. Juli, Bußtag und 3. Advent, immer um 16.30 Uhr. Erntedank findet das traditionelle Konzert mit den Finkenwerder Chören statt. (Und wenn auch schon Pastor Bodemann sich 1860 über den Finkenwerder Gesang beschwert hat: Am 1. Mai und 4. Advent veranstalten wir Singegottesdienste mit alten und neuen Liedern.)

Für Familien mit Kindern bieten wir auch dieses Jahr etliche Familiengottesdienste an, z. B. Ostersonntag, am 3. Juli, Erntedank und 2. Advent. Weitere Angebote für Eltern und Kinder können Sie im Gemeindebüro erfahren.

(In den Sommerferien wird es eine Kinder- und eine Jugendfreizeit geben. Man reißt sich schon um die Plätze.) Die Senioren haben Gelegenheit, ab dem 20. 9. für zwei Wochen nach Glücksburg zu reisen. (Am 8. Juli wollen wir einen Mini-Ausflug nach Neuenfelde unternehmen (Warum in die Ferne schweifen. . .).

Noch einige besondere Termine:

Am 3. März riefen die Finkenwerder Gemeinden zum Weltgebetstag auf. Am 4. 6. veranstalten wir am Uhlenhoff einen Flohmarkt (mit Grillwürstchen!). Das Inselfest am 4. 9. hat seinen Platz in unserer Kirche gefunden, am 18. 9. findet die diesjährige Goldene Konfirmation statt.

Wenn Sie etwas Besonderes erleben möchten, kommen Sie zu unseren Gottesdiensten an den großen Festtagen! Besonders einladen möchte ich Sie zum Gottesdienst um 10.00 Uhr am 12. 6., in dem Propst Dr. Hoerschelmann mich offiziell vorstellen wird. Anschließend gibt es eine Gemeindeversammlung mit Klönschnack und Mittagessen. Herzlich Willkommen! Vielleicht treffen wir uns ja bei dieser oder einer anderen Gelegenheit. Ich grüße Sie bis zur nächsten Ausgabe, *Ihre Angelika Meyer.*

Jugend-Treffpunkt

Treffpunkt evangelische Jugend! Regelmäßig einmal wöchentlich (außer in den Ferien) treffen sich Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahre im Jugendkeller des St. Nikolai-Gemeindezentrums am Uhlenhoff, Norderschulweg.

Kinderstunden stehen an jedem Dienstag, 14.30–16.30 Uhr (2. Klasse), Mittwoch, 15–16.30 Uhr (1. Klasse) und Donnerstag, 15–17 Uhr (3. und 4. Klasse, Mädchengruppe) auf dem Plan.

Die Jugendgruppen treffen sich am Dienstag, 17–20 Uhr (17 und 18 Jahre) und Mittwoch, 17–20 Uhr (13 bis 16 Jahre).

Vor 40 Jahren

Die 1. Herren-Meistermannschaft 1953/54 in der Bezirksliga. Aufstieg in die Verbandsliga. Hintere Reihe von links: Spielausschuß-Mitglied Heinz Knochenhauer, Spielwart Willi Martens, Spielführer Walter Mewes, Werner Kröger, Kurt Wagner, Gerhard Rehder, Paul Jensen, Trainer Helmut Uelzmann, Hans Fock, Betreuer Bruno Wittje, Heini Witt, Sanitäter Willi Illmer, Spielausschuß-Mitglied Hinrich Rolf; vordere Reihe von links: Fußball-Obmann Eugen Wagner, Werner Vogel, Günter Strankmann, Kurt Lorenzen, Rudolf v. Agterveld.

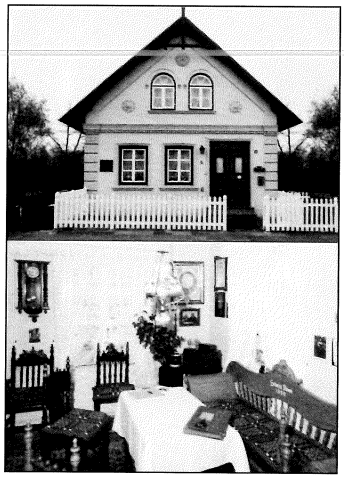
Das Jahr 1954 war für mich eines der schönsten Jahre, die ich auf der Elbinsel erleben durfte.

Die negativen Erlebnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit waren verdrängt. Es gab keine Verkehrs- und Parkprobleme. Die Finkenwerder Fischereiflotte hatte noch ca. 100 Schiffe. Die »Deutsche Werft AG« lag im Weltschiffbau an der Spitze. Die Fußballmannschaft der Bundesrepublik Deutschland wurde in Bern Weltmeister.

Die 1. Herrenmannschaft und die Reserve des TuS Finkenwerder errangen in ihren Klassen die Meisterschaft. Zum Jahreswechsel übernahm der Trainer Helmut Uelzmann (ehemaliger Ligatorwart vom SV Werder Bremen) diese Mannschaft. Um Meister zu werden, mußte ein Rückstand von 4 Punkten aufgeholt werden. Was niemand für möglich gehalten hatte, gelang, es wurde jedes Spiel gewonnen.

Zu den Auswärtsspielen nach Buchholz, Harburg und Waltershof wurde die Mannschaft von ca. 300 treuen Anhängern begleitet.

Als das Ziel mit einem 4:0-Sieg über den SV Waltershof in Waltershof erreicht war, durfte im Vereinslokal »Winters Gasthaus« gefeiert werden. KURT WAGNER



KINAU-HAUS am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei:
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.

Peter Borchers
SANITÄRTECHNIK GMBH
Moderne Gasheizungsanlagen
und Wasserinstallationen
Brack 38a · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon: 040/742 81 56

Blumenhaus
WACKS
Inh. H. Heinrich u. A. Holst
Bei uns, Blumenhaus Wacks, finden Sie nicht nur Blumen und Pflanzen florist arrangiert, sondern auch Geschenkartikel. Puppen und Plüschtiere arrangieren wir Ihnen mit Blumen Ihrer Wahl. Wir helfen Ihnen gerne, Ihr ganz persönliches Geschenk zu finden.
Finkenwerder Norderdeich 106 · Ruf 742 81 50

Fernseh-Scheffler 040/742 95 18
Finkenwerder Norderdeich 30
Was viele „Große" nicht mehr bieten:
- Wir bieten Fachberatung!
- Wo bei anderen die Garantie zu Ende ist: da bieten wir mehr!
- Wo andere anonym bleiben, sind wir Ansprechpartner mit unserem Namen!

TV VIDEO HiFi WERKSTATT
PREISWERT + KOMPETENT – SERVICE, DER STIMMT!

Veranstaltungskalender 1994

17. April 1994 Polizeigottesdienst in der katholischen Kirche St. Petrus, 10.00 Uhr.
Predigt: Polizeipfarrer Helmut Tourneau. Es spielt das Polizeiorchester Hamburg, Leitung Dr. Kristine Kreske; es singt der Polizeichor »Blaue Jungs«, Leitung Erwin Howorka.

21. April 1994 Plattdeutscher Abend mit Musik in der »Kultur-Scheune« am Finkenwerder Norderdeich 27.

23. April 1994 Süderelbe-Singen in der Friedrich-Ebert-Halle.
Als Teilnehmer aus Finkenwerder: »Frauenchor Frohsinn von 1950«, »Liedertafel Harmonie von 1865«, »Gesangverein Germania von 1884«.

30. April 1994 Kleingartenverein, »Tanz in den Mai«, 19.00 Uhr

10. Mai 1994 »Unterhaltung im Mai«
20.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder.
Ein buntes Programm mit dem »Backworth Male Verice Choir« aus Newcastle, der Liedertafel Harmonie, Holger und Holger, Holger Nowak als Solist, Helga und Jürgen. Der Zauberer Alphy aus Newcastle und weiteren Künstlern der Elbinsel Finkenwerder.

5. Juni 1994 »Sommerfest« im Bodemann-Heim ab 14.30 Uhr.

17.–19. Juni 1994 – Sportwochenende des TuS-Finkenwerder.

Freitag, den 17. Juni 1994, Kinder-Disco und Jugend-Disco in der »Bootshalle« der Segelabteilung am Rüschkanal.

Sonnabend, den 18. Juni 1994
»Peter Külper« Pokalturnier auf dem Sportplatz Uhlenhoffsweg.
»Volleyball-Turnier auf dem Sportplatz an der Aue-Schule.
»Tischtennis-Turnier« in der Turnhalle der Aue-Schule.
20.00 Uhr Sportlerball in der Bootshalle.

Sonntag, den 19. Juni 1994, 10.00 Uhr Volkslauf durch Finkenwerder.
11.00 Uhr Jazz-Frühschoppen in der Bootshalle.

2. Juli 1994 Kleingartenverein, »Kinderfest« ab 14.00 Uhr.

1.-4. September 1994 – »Internationales Inselfest« –
Veranstalter: »Finkwarder Danzkring«.
Donnerstag, den 01. September 1994, 15.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder. »Programm mit den Tanzgruppen«.

Sonnabend, den 03. September 1994, 15.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder. »Programm mit den Tanzgruppen«.

Sonntag, den 04. September 1994,
10.00 Uhr Gottesdienst in der »St.-Nikolai-Kirche« Finkenwerder.
11.00 Uhr Jazz-Frühschoppen im Festzelt am Norderschulweg.
15.30 Uhr In der Aula der Gesamtschule Finkenwerder
»Programm mit den Tanzgruppen«.

3. September 1994 Kleingartenverein »Sommerfest« 19.00 Uhr.

2. Oktober 1994 15.00 Uhr, Singen der Finkenwerder Chöre zum Erntedankfest in der »St.-Nikolai-Kirche« Finkenwerder.

4. November 1994 Eröffnung einer Gemälde-Ausstellung zum 100jährigen Geburtstag des Finkenwerder Kunstmalers Jan Horstmann in der »Galerie Stroh« am Köhlfleet-Hauptdeich 2.

20. November 1994 Weihnachtsmarkt in der Westerschule.

27. November 1994 »Das Weihnachtsprogramm« mit dem »Finkwarder Danzkring« um 17.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenw.

2. Dezember 1994 19.00 Uhr Eröffnung der maritimen Weihnachts-Ausstellung mit Gemälde-Verlosung in der Galerie Stroh.

4. Dezember 1994 »Weihnachtskonzert« mit dem »Finkenwerder Akkordeon-Orchester« um 17.00 Uhr in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder.

10. und 11. Dezember 1994 4. Weihnachtsmarkt an der Süderelbe.

17. und 18. Dezember 1994 jeweils um 16.00 Uhr »Weihnachts-Konzerte« der »Finkwarder Speeldeel« im CCH Hamburg, Saal 1.

18. Dezember 1994 Weihnachtsmärchen, TuS-Finkenwerder.

Stand: 1. März 1994 Änderungen vorbehalten

Kössi Külper

ZEICHNUNG: BETTINA BRAUER
TEXT: BERND BRAUER

De nee'e Stroot up't Vörland heet »Leegerwall«. Leegerwall – dat is een Romon van Jakob Kinau.

Ganz an'n Enn schrift he: ». . .denn sie standen ja alle auf dem gleichen Fischerewer des verlorenen Bollwerks und trieben dem gleichen Leegerwall entgegen– – –«

Man got wat dat keen hoch-dütsch is. Ans heet dat womeuglich »Seenotweg«, »Havarieufer«, »Küste der Gestrandeten«. Obers dat is so jo woll nich meent . . .

DASA, DASELL, TuS-TENNIS un dat nee'e FIRST-FLIGHT-HOTEL – sitt de nu all tohop up Leegerwall?

Volkslauf auf Finkenwerder

Wann?	am Sonntag, dem 19. 06. 1994
Start:	10.00 Uhr (Uhlenhof-Sportplatz)
Laufstrecke:	4,5 km / 10,5 km oder 20 km
Anmeldeschluß:	5. Juni 1994

Die Ausschreibungen sind in verschiedenen Fkw.-Geschäften ausgelegt oder über uns zu beziehen.

Bezüglich irgendwelcher Fragen stehen wir gern zur Verfügung.

Monika Belau – Tel. 742 94 38
Heinrich von Cölln – Tel. 742 69 06

Hallo Frau Persson!
Hallo Haspa!

Eine besondere Stärke der Haspa ist ihre Kundennähe: Wir kennen unsere Kunden und unsere Kunden kennen uns. Darum können wir sie optimal beraten und vor allem ganz auf ihre persönlichen Wünsche eingehen.

Filiale
Finkenwerder
Norderdeich 92

Haspa
Hamburger Sparkasse

gd graeser druck

Beratung, Gestaltung,
Fotosatz, Repro.
Druck ein- und mehrfarbig
für Familien- und
Geschäftsdrucksachen.

Die **DRUCKEREI**
mit den großen
Möglichkeiten!

☎ **(040) 742 78 74** Hein-Saß-Weg 21 · 21129 Hamburg

BücherInsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

Steendiek 41
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: (040) 742 69 42

Romane
Reiseführer
Jugendbücher
Taschenbücher...
und was wir
nicht vorrätig haben,
wird kurzfristig besorgt!

Elke's Boutique

Elke Wehrenberg
Schloostraße 6
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon: 040 / 742 52 89

Handarbeiten
Kurzwaren
Schiesser-Wäsche
für Damen und Herren
Damen-Oberbekleidung

Annegrete Voss, Ostfrieslandstraße 30
21129 Hamburg-Finkenwerder · Telefon 742 67 73

Bei uns bekommen Sie
die kompl. Babyausstattung

KINDER LADEN
Finksweg 10 · 21129 Hamburg
☎ 742 81 57

Möbelhaus Wriede KG

Steendiek 2 • 21129 Hamburg (Finkenwerder)
Telefon 0 40 / 7 42 65 12
Telefax 0 40 / 7 43 41 60

Exklusive Stilmöbel
Kunstgewerbliche Geschenkartikel
Einrichtungsberatung

Bau- und Möbeltischlerei · Neßpriel 4

Das Gedränge unter den Kleinen war riesengroß. Jeder wollte mit seinen Freikarten immer wieder auf's neue eine Runde mit dem Kinderkarussell drehen. Viel Spaß haben alle dabei gehabt.

3. Finkenwerder Weihnachtsmarkt auf der Lüneburger Seite! Eine Nachlese...

Am 10. Dezember stellten die Betreiber des Weihnachtsmarktes ihre Stände auf. Ihre Gesichter sahen nicht gerade freundlich aus, denn es regnete den ganzen Tag in Strömen. Es wurde wohl noch nie so viel ans Wetterglas geklopft, wie an diesem Abend und am anderen Morgen. Das Wetter blieb wechselhaft.

Als das Kinderkarussell am Sonnabend, dem 11. Dezember um 15 Uhr die ersten Runden drehte, staunte man nicht schlecht. Die zahlreichen Besucher hatten sich auf das Wetter eingestellt. Um 16.30 Uhr gaben die Gesangvereine »Frohsinn« und »Germania« Weihnachtslieder zum Besten, da kam die richtige Weihnachtsstimmung auf. Als spätabends auf dem Marktplatz die Lichter erloschen, hatte sich der Saal bei Klaus Schulz schon gefüllt, es wurde bis weit nach Mitternacht das Tanzbein geschwungen.

Am Sonntagmorgen galt der erste Blick wieder dem Himmel; es war herrlich, die Sonne schien. Um 11 Uhr gaben dann die Männer des Gesangvereins »Harmonie« ein Ständchen, sie wurden mit viel Beifall bedacht. Überall an den Ständen stellten sich nun die Besucher ein. Es war für jeden etwas dabei. Die Mannschaft von Klaus Schulz stand bereit, um für das leibliche Wohl zu sorgen.

Im »Suuplock« verkaufte der Kunstmaler Rieck seine schönen Bilder. In der improvisierten Laube hatten sich Margret Fock mit ihren kunstgewerblichen Kostbarkeiten sowie der Wirt mit Bier und Punschausschank gemütlich eingerichtet. Tanja Schwartau bot in ihrem Stand Süßigkeiten an.

Der Räucherer Klaus Gromelki mußte um 15 Uhr seinen Stand schließen, er hatte die leckeren Räucherfische ausverkauft. Hans Bardenhagen stand unter seinem bunten Sonnenschirm und bot köstlichen Honig aus eigener Finkenwerder Imkerei an. Bei Peter Feldmann gab es Punsch und Würstchen. Von Huberts und Kulles feurigen Glühwein glühten so mancher Frau die Wangen. Die von Bärbel Popp und Margret Gericke liebevoll gebastelten Blumengestecke fanden reges Interesse. Margret Fritzel und ihre Töchter sorgten für den Verkauf der Tombolalose, deren Erlös für den Kindergarten am Jeverländerweg bestimmt war. Es gab schöne Preise, die zum Teil von Finkenwerder Geschäftsleuten gestiftet worden waren. Besonders Farbfernseher und Mountenbike wurden mit leuchtenden Augen entgegengenommen.

Karin Meier hatte viele hübsche Sachen aus Guatemala mitgebracht, die dem Markt einen kleinen exotischen Anstrich gaben. Bei Susanne Kinau waren schöne Keramikarbeiten und handgefertigte Trinkbecher mit dem Aufdruck »3. Finkenwerder Weihnachtsmarkt« und dem Finkenwerder Herbstprinz der große Renner, aus deren Erlös ebenfalls DM 100 an den Kindergarten gingen. Peter Baron und seine Frau waren so sehr mit ihren

Galerie
Irma Erckrath
Westfleth 25
21614 Buxtehude
Tel. 04161/4615
Poster/Kunstdrucke
Bilderrahmen
Grafik/Schmuck/Glas

Damen- und Herren-Salon
Liebchen
Neßdeich 112
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 742 68 15

handgefertigten Ledertaschen und Finkenwerder Stühlen beschäftigt, daß Peter kaum Zeit fand, an seiner geliebten Pfeife zu ziehen.
Rudolf Meiers kleines Rundzelt war oft so gerammelt voll, daß man glauben konnte, es gäbe etwas umsonst. Seine antiquarischen »Finkenwerder Bücher« und »Postkarten« waren gefragt. Alte Stiche, Stammbäume und nicht zu vergessen das spielende antike Grammophon, waren echt 'ne Schau.
In seiner Spendendose kamen u. a. durch den Verkauf von älteren Ausgaben des **»Kössenbitter«** und Postkarten von J. Fritzler DM 162,50 zusammen.
Wer noch nie etwas von Teamwork gesehen hatte, der konnte es bei Hans Pilarczyk erleben. Die ganze Familie war mit ein paar Freunden am Wirken, damit alles heiß und pünktlich auf den Tresen kam. Kinder, die sich einen Platz auf dem Karussell gesichert hatten, wollten nicht wieder aussteigen. Als der Weihnachtsmann, der schon 300 Freikarten vergeben hatte, nochmals 50 Freikarten verteilte, wurde das Gedränge unter den Kleinen so groß, daß die Eltern hin und wieder eingreifen mußten.
Marlies Benitts hübsche Handarbeiten, die sie bereits den Sommer über geknüpft hatte, konnte man jetzt eingehend bewundern. Bei dem Bäcker Jan Körner wurden die Berliner und Spritzkuchen wegen der großen Nachfrage gar nicht erst kalt. Die Mannschaft von Carlo dem Tischler bot heiße Schokolade, Glühwein und Babysachen an.
Was wäre der Weihnachtsmarkt ohne die Männer der freiwilligen Feuerwehr? Nicht nur, daß bei Bedarf ihre handwerklichen Fähigkeiten gebraucht wurden, auch ihre gebratenen Würste hatten einen so guten Ruf, daß man davon nicht nur eine aß.
Die Betreiber und Organisatoren des Weihnachtsmarktes bedanken sich hiermit bei allen Besuchern.

WILLI FRITZEL

Die Organisatoren des 3. Weihnachtsmarktes Peter Baron, Willi Fritzel und Hans Pilarczyk überreichten der Leiterin des Kindergartens Birgitt Lechner am Jeverländer Weg aus dem Überschuß einen Scheck über DM 565,67 aus dem Erlös der Tombola für einen guten Zweck.

Für diesen guten Zweck haben gespendet:

H. J. Lange Fahrräder, Norderdeich; Otto Matthies Lebensmittel, Neßdeich; G. Meyer Elektro, Neßdeich; Dieter Heins Schuhhaus, Neßdeich; Cristoph Fehling Kaffeegroßhandel, Süderstraße; Hans D. E. Stahmer Weingroßhandel, Bad Segeberg; Gunda Fick (Wegener) Textilien, Norderdeich; Hamburger Sparkasse, Finkenwerder Norderdeich; Margret Fock Möbelhaus Wriede, Steendiek; Firma Brettschneider Textilien, Steendiek; Uwe Gacki Lebensmittel, Emder Straße; Gerhard Rehder Lebensmittel, Steendiek; Elke Wehrenberg Textilien, Schloostraße; Juwelier Jahnke Schmuck, Steendiek; Hilde Bok Drogerie, Schloostraße; Anja Holst, Hanna Heinrich Blumen-Wachs, Norderdeich; Manfred Achner Eisen Achner, Steendiek; Finkenwerder Schipper-Shop, Kanalstack; Martin Cordes, Finkenwerder Westerdeich; Wilken Simonsen Maler, Süderkirchenweg; Gamradt und Will Bücherinsel, Steendiek; Manfred Schulz Fernseher, Müggenburg; Hinrich Achner Fleischerei, Müggenburg; Helmut Spieckermann Fleischerei, Ostfrieslandstraße; Annegrete Voss Textilien, Ostfrieslandstraße; Hans Schöndube Blumen, Ostfrieslandstraße; Gärtnerei Jonas, Finkenwerder Landscheideweg; Ursula Burmeister Bürobedarf, Steendiek; Firma Kähler Zigaretten – Tabak, Neu Wulmstorf; Firma Hagena Fischgroßhandel; Klaus-D. Schulze Schwartau's Gasthof, Süderdeich; Möbelhaus Krug (Kinderladen), Finksweg; Firma Körner Feinbäckerei, Müggenburg; Deutsche Aerospace Airbus; N. Peters & Sohn Getränkegroßhandel, Focksweg.

Bürobedarf
Zeitschriften
Lotto + Toto
Steendiek 19
Finkenwerder
Tel. 742 64 73
U. + H. Burmeister

Pretty Woman
Kosmetik-, Nagel- u. Sonnenstudio
Gabriele Müller
Kosmetikbehandlungen mit Produkten von Harriet Hubbard Ayer
Telefon: 040/7424585 · Kanalstack 9 · 21129 Hamburg-Finkenwerder
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9–13 Uhr und 15–19 Uhr, Sa. 9–14 Uhr oder
– Rufen Sie uns an! –

EDGAR RITTER
OPTIMA
HOLZDESIGN
LADEN: OPTIMA · MÜGGENBURG 6
21129 HAMBURG · TEL: 040/742 43 81
ÖFFNUNGSZEITEN: MO/DI/MI/DO/FR
16.00–18.00 UHR, SA 10.00–12.00 UHR

ALTENWERDER
TEXTILREINIGUNG
Dieter Bahnsen
Auf unsere Dauerbügelfalte geben wir 6 Monate Garantie!
Finkenwerder Norderdeich 61 – Tel. 742 64 38

UWE LAABS
BAUUNTERNEHMEN
Finkenwerder Westerdeich 15
21129 Hamburg
Telefon: 040/742 74 92
Telefax: 040/742 58 81

Neu Wulmstorfer Bestattungsinstitut GmbH
H. J. Lüdders
Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Überführungen im In- u. Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Ausstellungsräume
7 00 04 06
7 00 51 32
Tag und Nacht
Unverbindliche Information
Neu Wulmstorf · Bahnhofstraße 73

Fachgeschäft für Fischspezialitäten und Räucherei
Große Auswahl an Salaten

Paul Wittorf

Müggenburg 16, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel. 040/742 62 01

Finkenwerder
Fleisch- und Wurstspezialitäten
H. Achner

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 81 27

AAL-SPEZIALITÄTEN AUS FINKENWERDER

Unsere zartfleischigen Aale werden in den reinen Gewässern vor den Küsten Schwedens und Dänemarks gefangen und wie unsere Lachse, Forellen und anderen Spezialitäten nach einem alten Familienrezept fachmännisch geräuchert. Dafür verbürgen wir uns.

Steffens & Mewes
Die Kunst des Räucherns.
21129 HH-Finkenwerder · Alte Aue 2
Telefon 040/742 80 32

Ihr Finkenwerder Bäcker

Hans H. Körner
Müggenburg 5
21129 Hamburg
Tel.: 742 81 82

Täglich backen wir für Sie in unserer Musterbäckerei leckere Brot- u. Backwarenspezialitäten.
Als zusätzliches Angebot erhalten Sie jetzt nachmittags ofenwarmes Gebäck:

- *Leckere Croissant mit und ohne Schokoladenfüllung.*
- *Käsestangen mit schmackhaftem Gouda.*

Zur Ergänzung unserer Morgenbäckerei gibt es täglich die knusprige Brötchenspezialität

„die Finkenwerder"

Und als Überraschung für Sie: Vor Ihren Augen werden diese Gebäcke in unserem Verkaufsraum gebacken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen einen guten Appetit.

Ihr Jan-Henning Körner und Mitarbeiter

Noch einmal: Das Lager der »B 866« auf dem Vorland

In unserer August-Ausgabe 1993 wurde über das Gefangenenlager auf dem Gelände des heutigen Gorch-Fock-Parks berichtet, mit einem Aufruf zu einem Treffen der ehemaligen »Lagerbewohner«.
Diese Begegnung fand am 20. 1. 1994 im TuS-Heim in der Groch-Fock-Halle statt. Zu diesem 1. Treffen seit der Auflösung der Dienstgruppe fanden sich 19 Männer, vier von ihnen mit ihren Ehefrauen, ein. Sicher hätte der Teilnehmerkreis größer sein können, denn 37 Anschriften »Ehemaliger« sind bekannt. Dennoch entwickelten sich unter den Anwesenden intensive und interessante Gespräche, unter dem Motto: »Weißt Du noch?«.
Zum Zwecke des besseren Wiederkennenlernens erzählte jeder der alten Lageristen – einige haben ihren 80. Geburtstag schon gefeiert – wie sie nach dem verlorenen Krieg nach Finkenwerder kamen, was ihnen im Lager und bei der Arbeit bemerkenswert erschien und wie die ersten Schritte ins zivile Leben aussahen. Sehr unterschiedliche Erlebnisse und Schicksale wurden mit einer Offenheit ausgebreitet, daß sich schon deswegen der Weg in die Groch-Fock-Halle gelohnt hatte. Man muß sich ja immer vor Augen halten, daß die im Lager festgehaltenen Männer aus dem ehemaligen deutschen Osten stammten und nun heimatlos geworden waren. Daraus resultierte natürlich auch eine Unsicherheit und Sorge hinsichtlich ihrer Zukunft.

Wichtig! Redaktionsschluß
für die August-Ausgabe ist der 4. Juni 1994.

Wenn man das Gemeinsame aus den Gesprächen zusammenfassen soll, dann war es die Elbinsel Finkenwerder, die man gern als neue Heimat annahm und nicht zuletzt deren holde Weiblichkeit, die die »Ex-Gefangenen« bis zum heutigen Tage hier oder in der näheren Umgebung festhält.
Auf jeden Fall war es ein munterer Abend und manche Erinnerung wurde in der Wiedersehensfreude fröhlich begossen.
Weil es so schön war, wurde beschlossen, etwa Anfang Oktober 1994 ein weiteres Treffen mit Ehefrauen, Lebensgefährtinnen und/oder Sympathisanten abzuhalten. Vorschläge dazu werden gerne entgegengenommen (auch im Hinblick auf Essen, Musik etc.) über die Redaktion »De Kössenbitter« oder an G. Hüller. Weitere Hinweise in der nächsten Ausgabe!

N. B.: Für die Unterstützung der Zusammenkunft sei dem Kulturkreis Finkenwerder e. V., dem TuS und allen Helfern herzlich gedankt. GERHARD HÜLLER

☆

Wenn Cile schriff von ole Tieden denn ward mi warm üm't Haard.

Wat wür uns Kinnertied doch scheun un free
uns lütten Hüs an'n Diek
ganz dicht an dicht
doar geft keen Tuun
und ok keen Schütt
een Paradies för old und jung
wü würn all gliek
de Döern stünn' jeden open.
Wi speeln in'n Sand
und harn een Strand
und freuh kunn' wü all swümm'
de Diek wür noch uns Tummelplatz
mit Gimmels un mit Trudelband –
dat scheunste doch wür »achdern Hus«
mit all sien lüttn Schuern
doar hebt wü veelmols Hochtied speelt
mit Kraans und Sleier ut ole Plünn'
de Grobens würn noch full Steengrimp
een Beesenbült – dat wür uns Schipp.
Wat wür't doch scheun uns Kinnertied
wat hett de Heben uns beschinkt!

K. R.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V.
Köhlfleet-Hauptdeich 2, 21129 Hamburg-Finkenwerder
Redaktion: Kurt Wagner, Karl-Uwe Drebelow, Walter Pieper, Hinrich Stroh, Johannes Barop.
Anzeigen: Hinrich Stroh, Tel. 742 88 72 + 742 74 36
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 1/90.
Herstellung und Layout: Jürgen Fritzler
Lithos: Repro- & Litho-Werkstatt, Meyer GmbH, Hamburg
Satz und Druck: Kröger Druck, 22880 Wedel bei Hamburg
Auflage: 6.500 Exemplare
Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Unterstützung der: Deutschen Aerospace Airbus GmbH; Hamburger Aluminiumwerke; Hamburger Stahlwerke GmbH. Dieses Mitteilungsblatt wird außerdem von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.
Das Mitteilungsblatt wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Gelungener Auftakt zum Int. Inselfest 1994

Am 5. 2. 1994 zeigte der Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« zum Auftakt für die Vorbereitungen zum Int. Inselfest (vom 1.—4. Sept. 1994) in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder noch einmal sein Erfolgsstück »Sünn in de Seils«.
Danzkring-Mitglieder haben dieses Stück in Musical-Form selbst aus überlieferten Tänzen, Liedern und Texten zusammengestellt, und dann die Texte und Musik so bearbeitet, das sich inhaltlich eine Handlung ergab. Was dann noch an Musik und Text fehlte, wurde im Stil des 19. Jh. dazugeschrieben. Mit »Sünn in de Seils« hat der Danzkring, soweit bekannt, das weltweit allererste Folklore-Musical überhaupt herausgebracht. Darauf ist man zu recht stolz.
Bevor der Danzkring mit diesem Musical die geladenen Gäste aus Wirtschaft, Kultur, Politik, und Gastelternschaft des letzten Int. Inselfestes als auch die zahlenden Zuschauer erfreuen konnte, erfreute erst einmal der Schirmherr der diesjährigen Int. Inselfestes, der Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, Peter Reichel, den Finkwarder Danzkring.
Er konnte in seiner Ansprache den Zuschauern und der Gruppe mitteilen, daß er die Zusage zu einem Empfang durch die Kultursenatorin im Hamburger Rathaus für alle mitwirkenden ausländischen Gruppen am Int. Inselfest für den 2. Sept. 1994 erhalten habe.
Vielleicht war es gerade diese Mitteilung, die den Finkwarder Danzkring in seiner ohnehin hohen Motivation noch weiter beflügelte, denn die Aufführung sprühte vor Spielfreude und riß das Publikum mit. Immer wieder wurde das Programm von spontanem Applaus unterbrochen. Und zum Schluß wurde der Finkwarder Danzkring mit einem stürmischen Applaus belohnt. Ziemlich erschöpft aber überglücklich gab es nach etlichen Verbeugungen noch zwei Zugaben. Eine wahrlich gelungene Auftaktveranstaltung!
Wie schon in der Pause wurde auch nach der Veranstaltung bei einem Glas Sekt, Bier, Saft oder Selters über das gesehene Stück als auch über das kommende Inselfest geplaudert.
Wer übrigens auch in diesem Jahr Gäste aufnehmen möchte, der kann sich gern ab sofort beim Finkwarder Danzkring unter den Telefon-Nr. 743 46 09, 742 69 06, 742 97 01 oder 743 41 86 melden.

»Int. Inselfest 1994«
auf Finkenwerder
vom 1.–4. Sept. 1994

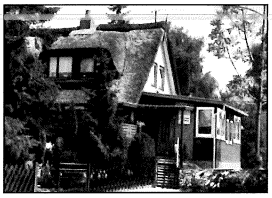
MARKE SALAMANDER
Schuhhaus Klaus Heins
EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE
SALAMANDER - Alleinverkauf
21129 Hamburg-Finkenwerder
Neßdeich 100 · Tel. 742 64 72
Hamburg-Neugraben
Rümeken

Farben-Center-Lüdders
Hamburg-Finkenwerder, Müggenburg 30 · Telefon 7 42 63 42
Tapeten, Wachstuch
Patentrollos, Fußbodenbeläge

Hinrich Stroh
Marinemaler
Finkenwerder Landscheideweg 169
21129 Hamburg-Finkenwerder
Telefon 040/742 88 72
Galerie: Köhlfleet-Hauptdeich 2
GALERIE STROH

WALTER STEHR
Feste und flüssige Brennstoffe
Propangas · Containerservice
Lager: Doggerbankweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 64 55
Priv.: Norderkirchenweg 19
21129 Hamburg
Telefon 040/7 42 53 61

Alles Käse, alles Quark
oft in aller Munde
doch wer sich hat
den Geschmack bewahrt,
der ist und bleibt immer Kunde.
REHDER'S KÄSE KATE
Steendiek 11 · 21129 Hamburg · Tel. 040-742 63 05



Tante Anna's Fischspezialitäten

sind bekannt in Stadt und Land

Jede Mahlzeit wird einzeln in der Pfanne zubereitet.

Vom 16. 10. bis 31. 3. dienstags bis sonntags von 9.00 bis 19.00 Uhr. Warme Küche von 11.00 bis 17.30 Uhr. Montag Ruhetag.

Inh. Beate Eylmann, Finkw. Landscheideweg 100, Tel. 040/742 81 13

Restaurant Finkenwerder Elbblick

Heinz H. Schlünkes

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Telefon (040) 742 51 91/742 70 95

Räucherlachs
Räucheraal
Feinfisch-Spezialitäten

FRIEDRICHS

GOTTFRIED FRIEDRICHS KG · Hamburg-Altona

Von links: Anke Meyer, Jan Spieckermann, Waltraut Spieckermann, Helmut Spieckermann und Silke Spieckermann.

* FINKENWERDER *
FLEMMIG
* FLEISCH & WURSTWAREN *

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

Jan Spieckermann

FINKENWERDER

Spieckermann's Brötchen-Laden
Ostfrieslandstraße 32
Telefon: 742 66 86

Fleischerei und Party-Service
Ostfrieslandstraße 30
Telefon: 742 63 20

Geschäftsübergabe im Hause Spieckermann

Am 2. Januar 1994 übernahm der Schlachtermeister Jan Spieckermann das Geschäft seines Vaters.

Der Familienbetrieb Spieckermann wurde von dem Schlachtermeister Helmut Spieckermann und seiner Frau Waltraut aufgebaut.

Das Haus Spieckermann bietet seinen Kunden mit dem Fleischerei-Geschäft und dem Brötchenbacken ein breites und anspruchsvolles Angebot.

Helmut Spieckermann kam 1955 aus Ost-Holstein nach Finkenwerder.

Er hat sich sehr schnell eingelebt, arbeitete 2 Jahre bei der ehemaligen Schlachterei Ernst Bünning. 2 Jahre bei der früheren Schlachterei Julius Rübcke und 8 Jahre bei der Schlachterei Anton Fikus.

Am 4. Juli 1967 übernahm er das von Hans Wörlein im Jahr 1939 gegründete Geschäft in der Ostfrieslandstraße.

Er hat mit großem Fleiß und vielen Ideen immer wieder versucht, den Kreis seiner Kunden zu erweitern.

Wir wünschen Jan Spieckermann und seiner Verlobten Anke Meyer viel Glück für ihre neue Aufgabe und hoffen, daß den Finkenwerdern dies gut geführte Familienunternehmen recht lange erhalten bleibt.

GETRÄNKEGROSSHANDEL
NICOLAUS PETERS & SOHN GmbH
Focksweg 34a · 21129 Hamburg-Finkenwerder
☎ **040/742 81 87**

PARTNER DER GASTRONOMIE

Werbung lohnt sich im »Kössenbitter«!
Er wird ja von »Allen« gelesen!

Zum goldenen Anker

Finkenwerder Norderdeich 16 · Tel. 743 44 40

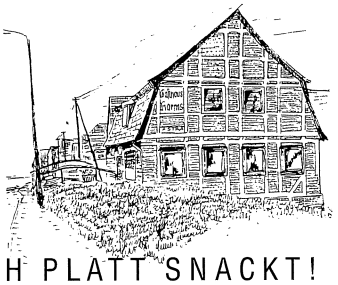
durchgehend warme und kalte Küche
ab 10 Uhr bis 1 Uhr.

Krombacher
MIT FELSQUELLWASSER GEBRAUT

Inhaber: Walter Buck — Dienstag Ruhetag

Gasthaus Harms
Aue-Hauptdeich 12
Tel. 742 81 71

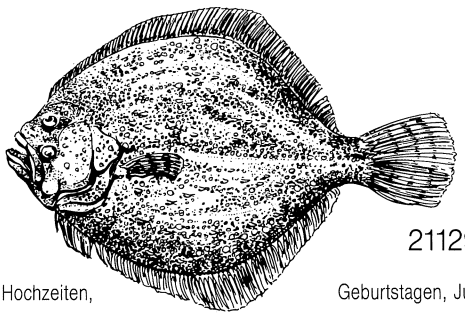
JEVER
„Ein Pilsener, wie es im Glase steht"



HIER WARD NOCH PLATT SNACKT!

Landungsbrücke

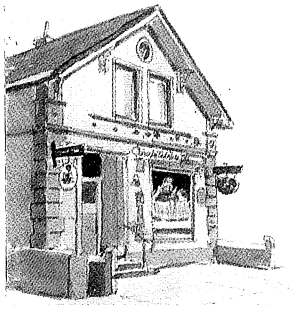
DAS HAUS DER SPEZIALITÄTEN
FISCHE · MUSCHELN · FLEISCH
SCHALENTIERE



Finkenwerder

BAR — BISTRO — MAXIM
Inh.: Rolf Estner · Benittstraße 9
21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 — 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsessen, Sonderveranstaltungen, usw.



**Sonntags,
Live-Musik im
»Woterturn«
Beginn
gegen 18.45 Uhr.**

10. 4. »PIGGI + EGGI«
Der Sänger und der Tastenmann der »Rattles« zeigen uns, warum sie so erfolgreich sind.

17. 4. COUNTRY + WESTERN
Peter Caulton, der Country-Star Australiens schlechthin (über 14 Mio. verkaufte Platten).

24. 4. »MC TWO«
Holger Hardenberg und W. Schütze. Der Holgerwirt greift selbst zur Gitarre und zum Bass und spielt mit seinem Freund Werner Oldies satt!

08. 5. PIGGI + ELVIS

15. 5. TOM SHAKA
Blues total.

29. 5. Bonds '81
(vormals »German Bands«).

12. 6. RONNY WILSON + LOUIS

19. 6. COUNTRY + WESTERN
Peter Caulton.

26. 6. PIGGI + ELVIS

10. 7. KLAS + MARTIN
Oldies.

24. 7. COUNTRY + WESTERN
Peter Caulton.

Weihnachtsausstellung in der Galerie Stroh

Die Weihnachtsausstellung in der Galerie Stroh am Köhlfleet-Hauptdeich 2 im Dezember 1993 fand auch in diesem Jahr große Beachtung. Es wurde wieder ein Gemälde des Marine-Malers Hinrich Stroh verlost. Das Los zog der Konditormeister im Ruhestand Ernst-August Heering. Der Reinerlös dieser Verlosung ging, wie in jedem Jahr, an das Bodemann-Heim.

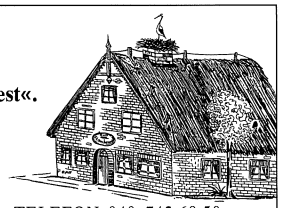
In dieser Ausstellung wurden erstmals Handarbeiten zum Verkauf angeboten, die von 10 Hausfrauen in liebevoller Kleinarbeit angefertigt wurden. Den Erlös aus dem Verkauf der Handarbeiten erhielt die Sozialstation Finkenwerder.

Organisiert wurde diese Aktion von Frau Luise Stroh.

Eine sehr lobenswerte Aktion.

Auch in diesem Jahr werden sich die Hausfrauen wieder an der Handarbeitsaktion beteiligen. Information über diese Aktion erteilt allen Interessenten Frau Luise Stroh.

RESTAURANT **Mögen Sie Fisch? Dann im »Storchennest«.**
Das erste Haus am Platz
gleich nach BAB-Abfahrt Waltershof
Osterfelddeich 1.



ZUM STORCHENNEST

TELEFON 040-742 68 50
DONNERSTAG RUHETAG

INH. HEINZ RAHMSTORF
Warme Küche von 12.00–15.00 Uhr
und von 18.00–22.00 Uhr

Stadt Hamburg

wü snackt noch platt
Inh.: Heinz Wehner

**mit Gästezimmern in der Altstadt von Finkenwerder
Familienfeiern bis 60 Personen
Täglich geöffnet
Dienstag Ruhetag!**

**Auedeich 2
21129 HAMBURG**

☎ **7 42 81 94**

Das Restaurant
mit der gemütlichen Atmosphäre.
Spezialitäten nach heimischen Rezepten.
Frische Fischgerichte.
Tagesmenue. Kuchen aus eigener Herstellung.
Samstag Ruhetag.

Das Familienhotel
mit den schönen Zimmern.
Sämtlich mit Fernseher, Dusche, WC.

Räumlichkeiten für alle Anlässe bis zu 40 Personen.

HOTEL - RESTAURANT
FOCK+OBEN

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder · Tel. 040/742 65 44 + 742 66 24

GASTSTÄTTE — gemütlich essen und trinken

»to'n oolen Woterturn«

Inh. Holger Hardenberg

Steendiek 37 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

☎ **742 66 19**

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 16.00-24.00 Uhr · Sa. u. So. durchgehend 10.00-24.00 Uhr · Dienstag Ruhetag

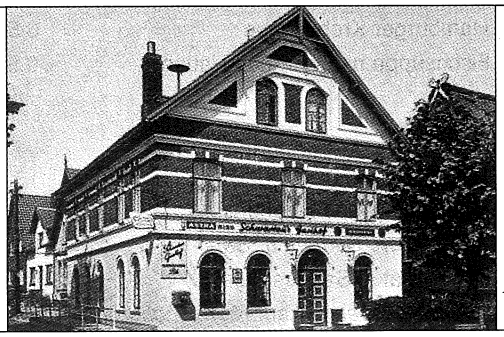
„Schwartau's Gasthof"

Klaus Dieter Schulze

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 · 21129 Hamburg

☎ **742 66 65**



Gutbürgerliche Küche

*Täglich geöffnet ab 15.00 Uhr.
Am Wochenende ab 10.00 Uhr.
Durchgehend warme Küche.
Saal für 180 Personen für Tagungen, Konferenzen und Familienfeiern · Bundeskegelbahn*

Peter Hagenah

Geb. 1928 in Altenwerder, Sohn eines Kapitäns auf großer Fahrt, stammt Peter Hagenah aus einer alten Seemannsfamilie väterlicher- sowie auch mütterlicherseits.
Außerdem ist sein Geburtsort auch der Ort, wo der große unvergessene deutsche Marinemaler Joh. Holst geboren und bis an sein Lebensende ansässig und tätig gewesen ist.
Auch bei ihm spürt man die Liebe zum Detail, die harmonische Komposition mit der Lebendigkeit der See, der unvergleichlichen Atmosphäre des Meeres.
Ob Holst ihn beeinflußt hat? Das wohl kaum. Sie kannten sich zwar persönlich, doch trennten beide 2 Generationen.
Hagenah ist hauptberuflich auf einem ganz anderen freiberuflichen Gebiet tätig. Man spürt aber in jedem seiner Bilder: die Marinemalerei ist seine große, heiße Liebe.
Er hat nie eine Kunstschule besucht, oder eine vergleichbare Ausbildung gehabt. Deshalb bezeichnet er sich gern als Autodidakt »reinsten Wassers«, wie auch Johannes Holst sich stets voller Stolz genannt hat.

»Der Sturm ist vorüber, die untergehende Sonne bricht noch einmal durch die Wolken, die ›GERMANIA‹ HF 203 kämpft sich durch die noch sehr schwere Dünung. Es ist ein Augenblick im Skagerak, am frühen Abend Anfang Oktober in einem abflauenden Sturm, die See wird langsam ruhiger, auch das Großsegel ist wieder gesetzt . . .«

Mit diesem Bild wird ein Stück Fischer- und Seefahrer-Tradition wieder lebendig. Die dargestellte Szene ist nicht nur vorstellbar, sondern hat auch einen Anspruch, der damaligen Fischerei auch im Detail gerecht geworden zu sein. Es soll schlicht etwas erzählen von der See und von dem, wie der Mensch versucht mit ihr, mit ihrer Schönheit und auch mit ihrer Grausamkeit fertig zu werden.

Der Finkenwerder Hochseefischkutter HF 203 »GERMANIA« war ein eigentlich sehr glückhaftes Schiff in der Fischerei, hat aber wie einige andere Finkenwerder Hochseekutter ein tragisches Ende genommen. Anfang des 2. Weltkrieges zur Kriegsmarine eingezogen, umgerüstet und entsprechend motorisiert für Vorpostenaufgaben, wurde er 1942 vor der französischen Kanalküste durch einen englischen Bombentreffer vernichtet. Ein so stolzes Schiff und ein solches Ende.

Genießen Sie
Wertpapiermanagement
in individueller Vielfalt.

Sprechen Sie mit uns VEREINS-UND WESTBANK